



Gnadenhütten Journal

Comprehensive Report pages 1 - 15

Bethlehem Digital History Project

<http://bdhp.moravian.edu>

Source document location: Moravian Archives, Bethlehem, Pa. - Box 323, Folder 1

Transcriptions by: Irakly Chkhenkely & Rachel Wheeler

1.
Ausführlicher Bericht
von der Verhandlung der
Brüder
in Bethlehem und Gnadenhütten
mit der Nation
der Nantikoks und Shawanos
vom April an 1752.
wie auch von dem mit beyden Nationen nach-
mals geschlossenen Bund
in Gnadenhütten,
derselben Besuch in Bethlehem
im Julio 1752. u. s. w.

Ausführlicher Bericht
von der Verhandlung der
Bruder
in Bethlehem und Gnadenhütten
mit der Nation
der Nantikoks und Shawanos
vom April an 1752
wie auch von dem mit beyden Nationen nach-
mals geschlossenen Bund
in Gnadenhütten,
derselben Besuch in Bethlehem
im Julio 1752 u. s. w.

Nachdem den Brüdern sehr aufge-
 fallen, sich wieder einmal um die Nation der
 Nantickoks und Shawanos in und um Wajomick
 (: wir sehen wohl mehr als 10. Jahren dem Jünger
 {Johanan} sehr am Herzen liegen :) Auf zu be-
 kümmern; so wurde resolvirt, ein paar India-
 ner Brüder von Gnadenhütten zu ihnen zu schick-
 en, um dieselben zu besuchen, wozu wurden die beyden
 Brüder Nathanael und Petrus ausgewählt:
 Sie kamen anbrechnen 4. v. 30. Mart. a.c. nach Bethlehem.
 D. den 3. April. ¹⁷⁵² als am 2ten Osterfesttag
 vormittags um 8. Uhr war ein L. Mahl auf
 dem kleinen Saal in Bethlehem, dabey war,
 verschiedene Boten und Pilger ihrer Abfertigung,
 und so auch diese 2 Brüder, Nathanael und
 Petrus, die ihrige zu dem vorhabenden Be-
 such in Wajomick, kriegten.

D. den 4. April. gingen sie miteinander von
 Bethlehem ab nach Gnadenhütten.

4. den 6. April. Ging nach dem Morgen Segen
 Satz Br. Martin noch ein L. M. mit Bruder Na-
 than.

Nachdem den Brüdern sehr aufge-
 fallen, sich wieder einmal um die Nation der
 Nantickoks und Shawanos in und um Wajomick
 (die schon seit mehr als 10 Jahren dem Jünger
 {Johanan} sehr am Herzen liegen) sich zu be-
 kümmern; so wurde resolvirt, ein paar India-
 ner Brüder von Gnadenhütten zu ihnen auf ei-
 nen Besuch zu schicken, dazu wurden die beyden
 Brüder Nathanael und Petrus ausgewählt.
 Sie kamen deswegen (do.) d. 30 Mart. a.c. nach
 Bethlehem-

M. den 3 April 1752 als am 2ten Osterfesttag
 vormittags um 8 Uhr war ein L. Mahl auf
 dem kleinen Saal in Bethlehem, dabey ver-
 schiedene Boten und Pilger ihre Abfertigung,
 und so auch diese 2 Brüder, Nathanael und
 Petrus, die ihrige zu dem vorhabenden Be-
 such in Wajomick, kriegten.

Di. den 4 April gingen sie miteinander von
 Bethlehem ab nach Gnadenhütten.

Do. den 6 April gleich nach dem Morgen Segen
 hatte Br. Martin noch ein L.M. mit der Brr. Na-

thanael und Petrus und hatte noch hertzliche Unterredung mit ihnen, besonders dem nahen Umgang mit dem L. Heiland. Und denn liesen wir sie selig und in Frieden ihre Straße ziehen nach Nescopeko und Wajomick.

So. den 16. Apr. Abends kamen die Br. Nathanael und Petrus wieder von ihrem Besuch von Nescopeko und Wajomick vergnügt und erfreut zurück.

Der 7. April Abends gesund und vergnügt in Nescopeko angekommen, und unsers Gottliebs Bruder daselbst nahm sie in seine Hütte und empfing sie freundlich. Nach einer kleinen Weile kamen die Indianer, die zu Haus waren, in die Hütte, wo sie logirten und bewillkomnten sie. Sie setzten sich bey ihrem Feuer nieder und Discurirten über verschiedene Sachen, wobey Br. Nathanael Gelegenheit kriegte, ihnen mit Freundschaft seinen Glauben und von der Liebe des Heilands zu sagen. Die Indianer saßen dabey ganz still und hörten aufmerksam zu. Und so hatten sie auch den folgenden Tag Besuch und Gelegenheit, ihnen wieder etwas vom Heiland zu sagen. Den 9ten besuchte

Br.

thanael und Petrus und hatte noch hertzliche Unterredung mit ihnen, besonders dem nahen Umgang mit dem L. Heiland. Und denn liesen wir sie selig und in Frieden ihre Straße ziehen nach Nescopeko und Wajomick.

So. den 16. Apr. Abends kamen die Br. Nathanael und Petrus wieder von ihrem Besuch von Nescopeko und Wajomick vergnügt und erfreut zurück.

Sie sind den 7ten April Abends gesund und vergnügt in Nescopeko angekommen, und unsers Gottliebs Bruder daselbst nahm sie in seine Hütte und empfing sie freundlich. Nach einer kleinen Weile kamen die Indianer, die zu Haus waren, in die Hütte, wo sie logirten und bewillkomnten sie. Sie setzten sich bey ihrem Feuer nieder und Discurirten über verschiedene Sachen, wobey Br. Nathanael Gelegenheit kriegte, ihnen mit Freundschaft seines Herzens was von der Liebe des Heilands zu sagen. Die Indianer saßen dabey ganz stille und hörten aufmerksam zu. Und so hatten sie auch den folgenden Tag Besuch und Gelegenheit, ihnen wieder etwas vom Heiland zu sagen. Den 9ten besuchte

Br. Nathanael den alten Nutumer, der sich sehr
freute, daß er besucht wurde von den Ind. Br.
aus Gnadenhütten, die er lieb hat. Br. Natha-
nael sagte ihm, aus dem Grunde, wären sie auch
hierher gekommen, weil sie Sie auch lieb hätten,
sag-
te ihm auch was von der Liebe des Heilandes.
Am 10ten Nachmittag besuchten sie nochmals
die Indianer in ihren Hütten und nahmen auch
zugleich Abschied. Die Indianer derselbst waren
freundlich und danckten vor dem Besuch. Und
so reißten sie den Abend noch ettl. Meilen
nach Wajomick zu. Am 11ten Nachmittag
kamen sie nach Wajomick allwo sie gleich ein
Chief, der den Nathanael kannte, noch von dem
letzten Herbst her, bewillkommte und sie in
sein Haus einlogirte, und ihnen den Platz, den
sie letzten Herbst hatten, wieder einräumte.
Sie waren nicht lange da, so kamen gleich die
Chiefs, die zu Hause waren, besuchten sie und
waren recht freundlich und brüderl., bedauer-
tens gleich, daß die meisten von ihren jungen
Leuten nicht zu Hause wären, sondern noch auf
der Jagd; Sie brachten bis spät in der Nacht bey
einander zu. Br. Nathanael hatte Gelegenheit
in ihnen

Br. Nathanael den alten Nutumer, der sich sehr
freute, daß er besucht wurde von den Ind. Br.
aus Gnadenhütten, die er lieb hat. Br. Natha-
nael sagte ihm, aus dem Grunde, wären sie auch
hierher gekommen, weil sie Sie auch lieb hätten,
sag-
te ihm auch was von der Liebe des Heilandes.
den 10ten Nachmittag besuchten sie nochmals
die Indianer in ihren Hütten und nahmen auch
zugleich Abschied. Die Indianer derselbst waren
freundlich und danckten vor dem Besuch. Und
so reißten sie den Abend noch ettl. Meilen
nach Wajomick zu. Den 11ten Nachmittags
kamen sie nach Wajomick allwo sie gleich ein
Chief, der den Nathanael kannte, noch von dem
letzten Herbst her, bewillkommte und sie in
sein Haus einlogirte, und ihnen den Platz, den
sie letzten Herbst hatten, wieder einräumte.
Sie waren nicht lange da, so kamen gleich die
Chiefs, die zu Hause waren, besuchten sie und
waren recht freundlich und brüderl., bedauer-
tens gleich, daß die meisten von ihren jungen
Leuten nicht zu Haus wären, sondern noch auf
der Jagd; Sie brachten bis spät in der Nacht bey
einander zu. Br. Nathanael hatte Gelegenheit

unsere Gott und Heiland mit einem warmen
Herzen recht liebeich vorzumachen, und alles
was gegenwärtig war, hörte fleißig zu, und
dem Nathanael und Petrus wars wohl in ihrem
Herzen. Den 12ten April vormittags besuchte
Nathanael und Petrus den alten John Cosse, der
auch ein Chief ist, bey dem brachten sie die mei-
ste Zeit den Tag über zu, und der Mann konnte
würckl. seine Liebe nicht genug bezeugen, und wie
froh er über den Besuch der Brüder war. Br.
Nathanael hatte Gelegenheit dem Mann das
Liebes Herz Jesu und auch das Herz der Br.
auf eine angenehme und liebl. Art zu beschrei-
ben. John Cosse sagte: er hätte die Brüder
würckl. in seinem Herzen lieb, und es wäre
ihm allemal besonders lieb, wenn die Brüder
sie besuchten, und hofft daß dadurch noch was
guts auch bey den andern werde heraus kommen,
und ihre Leute würden nun auch mehr nach
Gnadenhütten kommen und mit den Brüdern
daselbst bekannter werden. Den 13ten brachten
sie den Tag über noch da zu und die Leute wa-
ren alle freundl. und bezeugten ihre Liebe ge-
gen die Brüder, hatten den Tag über wieder
viel Gelegenheit, den Leuten, und besonders den
Chiefs

unsere Gott und Heiland mit einem warmen
Herzen recht liebeich[?] vorzumachen, und alles
was gegenwärtig war, hörte fleißig zu, und
dem Nathanael und Petrus wars wohl in ihrem
Herzen. Den 12ten April vormittags besuchte
Nathanael und Petrus den alten John Cosse, der
auch ein Chief ist, bey dem brachten sie die mei-
ste Zeit den Tag über zu, und der Mann konnte
würckl. seine Liebe nicht genug bezeugen, und wie
froh er über den Besuch der Brüder war. Br.
Nathanael hatte Gelegenheit dem Mann das
Liebes Herz Jesu und auch das Herz der Br.
auf eine angenehme und liebl. Art zu beschrei-
ben. John Cosse sagte: er hätte die Brüder
würckl. in seinem Herzen lieb, und es wäre
ihm allemal besonders lieb, wenn die Brüder
sie besuchten, und hofft daß dadurch noch was
guts auch bey den andern werde heraus kommen,
und ihre Leute würden nun auch mehr nach
Gnadenhütten kommen und mit den Brüdern
daselbst bekannter werden. Den 13ten brachten
sie den Tag über noch da zu und die Leute wa-
ren alle freundl. und bezeugten ihre Liebe ge-
gen die Brüder, hatten den Tag über wieder
viel Gelegenheit, den Leuten, und besonders den

Chiefs, etwas vom Heiland und seiner Liebe gegen
alle Menschen zu sagen, und brachten wieder
bis Mitternacht bey einander zu. Den 14. April
früh machten sich die Brr. Reisefertig, des Chiefs
Frau machten ihnen was zu essen zu rechte um
es mit auf ihren Rückweg zu nehmen. Die
Chiefs kamen und besuchten sie noch einmahl,
sagten auch, daß in etl. Tagen auch etl. von ihren
Leuten uns in Gnadenhütten besuchen solten, auf
daß wir mehr bekannter wird einander werden.
John Cosse sagt: Wenn er nicht so Schmerzen in
seinen Füß hätte, so wolte er gleich mit den Brü-
dern nach Gnadenhütten gehen. Darauf nahmen
die Brüder Abschied von denen Indianern und bey-
m Abschied nehmen sahe Br. Nathanael ein armes
Kind bey dem Feuer sitzen, das war meist nackend,
und fror sehr; Br. Nathanael nahm seine Blan-
quet, die er um sich hatte, und schenckte sie dem
armen Kind: das gab den Leuten daselbst einen
solchen Eindruck und sagten; das nehmen wir
so an, als wenn ihrs und gethan hättet, dar-
auf giengen die Brr. fort, die Indianer sahen
ihnen nach so lang sie sie sehen konte. Sie
nahmen ihren Weg von Wajomick gerade durch
den Busch nach Gnadenhütten zu, und kamen den

Chiefs, etwas vom Heiland und seiner Liebe gegen
alle Menschen zu sagen, und brachten wieder
bis Mitternacht bey enander zu. Den 14. April
früh machten sich die Brr. Reisefertig, des Chiefs
Frau machten ihnen was zu essen zu rechte um
es mit auf ihren Rückweg zu nehmen. Die
Chiefs kamen und besuchten sie noch einmahl,
sagten auch, daß in etl. Tagen auch etl. von ihren
Leuten uns in Gnadenhütten besuchen solten, auf
daß wie mehr bekannter mit einander werden.
John Cosse sagte: Wenn er nicht so Schmerzen in
seinen füß hätte, so wolte er gleich mit den Brü-
dern nach Gnadenhütten gehen. Darauf nahmen
die Brüder Abschied von denen Indianern und bey-
m Abschied nehmen sahe Br. Nathanael in armes
Kind bey dem Feuer sitzen, das war meist nackend,
und fror sehr; Br. Nathanael nahm seine Blan-
quet, die er um sich hatte, und schenckte sie dem
armen Kind: das gab den Leuten daselbst eine
solchen Eindruck und sagten; das nehmen wir
so an, als wenn ihrs und gethan hättet, dar-
auf giengen die Brr. fort, die Indianer sohen
ihnen nach so lang sie sie sehen konte. Sie
nahmen ihren Weg von Wajomick gerade durch
den Busch nach Gnadenhütten zu, und kamen den
16ten

16^{ten} glückl. hier an, und erzählten dabey, daß es von hier aus durch den Busch nicht weiter ist nach Wajomick als von hier nach Nescopeko und wäre kein solcher schlimmer Weg als nach Nescopeko. Überhaupt bezeugte Br. Nathanael und Petrus, daß es ihnen recht wohl unter den Nantikoks gewesen wäre, und hätten gute Hoffnung, daß der liebe Heiland auch bald würde Br. und Schwestern unter ihnen kriegen.

In Ansehung der Sprache, haben die Nantikoks eine ganz andere als die Mahikans und Delawares, verstehen aber all meistens gut englisch, daher haben auch unsere Ind. Brüder in englischer Sprache mit ihnen geredet.

Den 24. April Abends kamen 2 Indianer als Boten von der Nation der Nantikoks von Wajomick mit Worten, die sie den Brüdern zu sagen hätten.

Am 27. April Die 2. Nantikoks besuchten den Nachmittag den Br. Martin, Br. Jonathan und Nathanael waren auch dabey. Die Nantikoks brachten die große Hungers. Noth ihrer Leute auf eine artige Weiße ins Andencken, baten wir mögten uns ihrer annehmen, und wenn wir könnten, ihnen mit etwas Welschkorn helfen; erzählten dabey daß sie letztes Jahr einen großen Mißwachs hätten

16ten glückl. hier an, und erzählten dabey, daß es von hier aus durch den Busch nicht weiter ist nach Wajomick als von hier nach Nescopeko und wäre kein solcher schlimmer Weg als nach Nescopeko, Überhaupt bezeugte Br. Nathanael und Petrus, daß es ihnen recht wohl unter den Nantikoks gewesen wäre, und hätten gute Hoffnung, daß der liebe Heiland auch bald würde Br. und Schwestern unter ihnen kriegen.

In Ansehung der Sprache, haben die Nantikoks eine ganz andere als die Mahikans und Delawares, verstehen aber all meistens gut englisch, daher haben auch unsere Ind. Brüder in englischer Sprache mit ihnen geredet.

Mon. den 24 April Abends kamen 2 Indianer als Boten von der Nation der Nantikoks von Wajomick mit Worten, die sie den Brüdern zu sagen hätten.

Do. den 27 April die 2 Nantikoks besuchten den Nachmittag den Br. Martin, Br. Jonathan und Nathanael waren auch dabey. Die Nantikoks brachten die große Hungers. Noth ihrer Leute auf eine artige Weiße ins Andencken, baten wir mögten uns ihrer annehmen, und wenn wir könnten, ihnen mit etwas Welschkorn helfen; erzählten dabey daß sie letztes Jahr einen großen Mißwachs hätten

von gesabt. Weil die Alten so wohl als die Jun-
gen unter ihnen izeo große Hungers Noth lei-
den, so sind sie in dem Zutrauen, daß ihnen
von uns würde geholfen werden, hergeschickt.
Um das zu bestätigen, überreichten sie uns ei-
nen Fathom of Wampom, den ihnen vom
Chief in aller Nahmen mitgegeben war, um
dadurch zugleich auch mehrere Bekantschafft mit
den Brüdern zu machen und die Freundschaft
zu neueren. In dieser Absicht, was die freund-
schaftt anbelangt, haben wir den Fathom of Wam-
pom angenommen, übriges ist ihnen so wohl
vom uns als auch von einigen Ind. Brüdern, mit
etwas Welsch-Korn aus Liebe und Mitleiden zu
ihnen geholfen worden.

Am 28^{ten} April Nach der Früh Versammlung war
eine Konferenz mit den Arbeitern, darinnen noch
überlegt wurde, wegen der Nantikoks ihren Fa-
thom of Wampom, und es wurde resolvirt, daß
an ihre Chiefs wieder ein Fathom of Wampom
solte geschickt werden.

Sie machten sich dann gleich reisefertig und nahmen
freundl. Abschied.

Siehe hievon das Diarium von Gnadenhütten vom
Monat April 1752.

ten gehabt. Weil die Alten so wohl als die Jun-
gen unter ihnen izeo große Hungers Noth lei-
den, so sind sie in dem Zutrauen, daß ihnen
von uns würde geholfen werden, hergeschickt.
Am das zu bestätigen, überreichten sie uns ei-
nen Fathom of Wampom, der ihnen vom
Chief in aller Nahmen mitgegeben war, um
dadurch zugleich auch mehrere Bekantschafft mit
den Brüdern zu machen und die Freundschaft
zu neueren. In dieser Absicht, was die freund-
schaftt anbelangt, haben wir den Fathom of Wam-
pom angenommen, übriges ist ihnen so wohl
vom uns als auch von einigen Ind. Brüdern, mit
etwas Welsch-Korn aus Liebe und Mitleiden zu
ihnen geholfen worden.

Fr. den 28ten April Nach der Früh Versammlung war
eine Konferenz mit den Arbeitern, darinnen noch
überlegt wurde, wegen der Nantikoks ihren Fa-
thom of Wampom, und es wurde resolvirt, daß
an ihre Chiefs wieder ein Fathom of Wampom
solte geschickt werden.

Sie machten sich dann gleich reisefertig und nahmen
freundl. Abschied.

Siehe hievon das Diarium von Gnadenhütten vom
Monat April 1752.

Weiter berichtet Br. Joseph von seinem Besuch
in Wajomick en passant auf der Reise von Sho-
moko wieder zurück nach Gnadenhütten und Beth-
lehem folgendes:

§ Am 31. Maj Zogen wir: naml. Br. Joseph Na-
thanael, David Zeisberger und Kaske: in Wajomick
ein. Ein Indianischer fremden diener führte uns
gleich zu des Gouverneurs Adjutanten. Wir wur-
den freundl. aufgenommen und mit Hirsch-Fleisch
tractirt. Unser Hospes bedauerte, daß er uns nichts
geben könnte. Doch saß er nicht. Die Haupt Leute
der Indianer kamen darauf in unser Quartier,
und bewillkomnten uns freundlich. Sie grüßten einen
jeden mit den Worten: How do you do Brother, and
wellcome Brother. Unser Hospes sagte: Wir wä-
ren zu einer guten Zeit kommen; es wären die
Häupter von 6 ^{verschiedenen} Nationen beisammen, und sie
würden die Botschaffter nach Onondago abfer-
tigen. Mittags holte uns einer zum Essen. Er
führte uns zu einem Keßel der etwa 8 Eymen
hielte. Wir setzten uns drum herum auf die Erde
und eßen mit großem Appetit. Sie setzten ein
delicates Gericht. Es war Welsch-Korn mit Bären-
fett gebacht. Nach dem Essen giengen wir in un-
ser Quartier und schliefen ein wenig. Als wir
drauf die Stadt besahen und an der Susquehanna
studen

Weiter berichtet Br. Joseph von Seinem Besuch
in Wajomick en passant auf der Reise von Sho-
moko wieder zurück nach Gnadenhütten und Beth-
lehem folgendes:

Mi. den 31. Maj Zogen wir (naml. Br. Joseph, Na-
thanael, David Zeisberger und Kaske) in Wajomick
ein. Ein Indianischer fremden diener führte uns
gleich zu des Gouverneur Adjutanten. Wir wur-
den freundl. aufgenommen und mit Hirsch-Fleisch
tractirt. Unser Hospes bedauerte, daß er uns nichts
geben könnte. Brod hätte er nicht. Die Haupt Leute
der Indianer kamen darauf in unser Quartier,
und bewillkomnten uns freundl. Sie grüßten einen
jeden mit der Worten: How do you do Brother, und
wellcome Brother. Unser Hospes sagte: Wir wä-
ren zu einer guten Zeit kommen; es wären die
Häupten von 6 verschiedenen Nationen beisammen, und sie
würden die Botschaffter nach Onondago abfer-
tigen. Mittags holte uns einer zum Essen. Er
führte uns zu einem Keßel der etwa 8 Eymen
hielte. Wir setzten uns drum herum auf die Erde
und eßen mit großem Appetit. Sie hatten ein
delicates Gericht. Es war Welsch-Korn mit Bären-
fett gebacht. Nach dem Essen giengen wir in un-
ser Quartier und schliefen ein wenig. Als wir
drauf die Stadt besahen und an der Susquehanna
studen

Am Ende, kamen 3 Indianer, und invitirten
uns in ihren Rath. Wir nahmen unsern Br. Abra-
ham und Jacob mit, und saßen uns zu ihnen. Es
waren bey 40. Häupter der Indianer beysammen.
Über 35. Belt of Wampom hatten sie auch einen
Blanket neben einander ausgebreitet und einer
von ihnen Tolufohmann, nahm einen nach den an-
dern vor sich, und demonstrirte der ganzen Com-
pagnie, was er zu sagen hatte. Der kleinste da,
war nur 4. Finger breit und eine Yard lang.
Es lagen sehr viele Fathoms of Wampom dabey,
davon ein jeder seine eigne Bedeutung hatte.

Als der Rath aufbrach, gingen wir wieder
in unser Quartier. Unsere Wirthin schloß
ihnen bey Seite, und gab ihm zu erkennen,
daß wir von ihrer Armuth gekümmert und dabey
ganz resolvirt hätten, 50. Büffel Maizen Mehl
nach Gnadenhütten zu liefern, da sollte sie es
abholen. Er bezeugte seine Dankbarkeit mit be-
sondern Ausdrücken. Was uns am meisten
angefreute, war eine alte Indianerin, die der
Jünger vor 10. Jahren hatte kennen lernen.
Sie bat den Abraham inständig, er möchte sie
durch seine Söhne mit einem Pferd nach Gna-
denhütten holen lassen. Er versprach ihr auch.
Wir

stunden, kamen 3 Indianer, und invitirten
uns in ihren Rath. Wir nahmen unsern Br. Abra-
ham und Jacob mit, und saßen uns zu ihnen. Es
waren bey 40 Häupter der Indianer beysammen.
Über 35 Belt of Wampom hatten sie auf einer
Blanket neben einander ausgebreitet und einer
von ihren Botschafftern, nahm einen nach den an-
dern vor sich, und demonstrirte der ganzen Com-
pagnie, was er zu sagen hätte. Der kleinste da-
von war 4 finger breit und eine Yard lang.
Es lagen sehr viele Fathoms of Wampom dabey,
davon ein jeder seine eigne Bedeutung hatte.

Als der Rath aufbrach, gingen wir wieder
in unser Quartier. Unsern Wirth führte
ich drauf bey Seite, und gab ihm zu erkennen,
daß wir von ihrer Armuth gehört und deswe-
gen resolvirt hätten, 50 Buschel Maizen Mehl
nach Gnadenhütten zu liesern, da solten sie es
abholen. Er bezeugte seine Danckbarkeit mit be-
sondern Ausdrücken. Was uns am meisten
erfreute, war eine alte Indianerin, die der
Jünger vor 10 Jahren hatte kennen lernen.
Sie bat den Abraham inständig, er möchte sie
durch seine Sohne mit einem Pferd nach Gna-
denhütten holen lassen. Er versprachs ihr auch.
Wir

Wir machten uns denn wieder auf und giengen bis
in unser Nacht Quartier; vorher aber geben wir un-
sern Wirths-Leuten ein Stück Brod aus unserer Ar-
muth; das war ihnen ein angenehmes Present.
Donnerstags früh machten wir uns weiter und
kamen

Fr. den 2^{ten} Jun. Mittags in Gnadenhütten an.

Siehe hieran das Bethlehemische Diarium vom Mo-
nat Maj. 1752. Beylage C sub titulo: Conti-
nuation dieser Reisebeschreibung.

Freu 14. Jul. Gegen Abend kamen 2 Deputirte von
Wajomik mit der Nachricht an, daß noch 50 von den
Nantikoks und 15 Shawanos unterwegs sind
und Morgen hier seyn werden. Br. Abraham nahm
sie in sein Haus, und es wurde ihnen gleich Essen
gegeben, weil sie sehr hungrig waren. Was
diese Nachricht vor Freude so wol unter Weißen
als braunen gemacht, kan ich nicht beschreiben.
Nur die eine Bekümmerniß fand sich dabey, wo
wir vor so viele Leute zu dieser Zeit genug Es-
sen herkriegten werden. Br. Josua sagte: Es is
kein ander Rath, die Brüder, die noch zu Haus
sind, müssen morgen jagen gehen. Dieses wur-
de so ausgemacht, und die Br. waren willig dazu.

Freu 15^{ten} Jul. In aller früh wurden 2 Boten
ausgeschickt, der eine nach Bethlehem, dem Br. Joseph
durch

Wir machten uns denn wieder auf und giengen bis
in unser Nacht Quartier; vorher aber geben wir un-
sern Wirths-Leuten ein Stück Brod aus unserer Ar-
muthen; das war ihnen ein angenehmes Present.

Donnerstags früh machten wir uns weiter und
kamen

Fr. den 2^{ten} Jun Mittags in Gnadenhütten an.

Siehe hieran da Bethlehemische Diarium vom
Mo-
nat Maj. 1752. Beylage subtitulo: Conti-
nuation dieser Reisebeschreibung.

Fr. den 14 Jul. Gegen Abend kamen 2 Deputirte von
Wajomik mit der Nachricht an, daß noch 50 von den
Nantikoks und 15 Shawanos unterwegs sind
und Morgen hier seyn werden. Br. Abraham nahm
sie in sein Haus, und es wurde ihnen gleich Essen
gegeben, weil sie sehr hungrig waren. Was
diese Nachricht vor Freude so wol unter Weißen
als braunen gemacht, kan ich nicht beschreiben.
Nur die eine Bekümmerniß fand sich dabey, wo
wir vor so viele Leute zu dieser Zeit genug Es-
sen herkriegten werden. Br. Josua sagte: Es is
kein ander Rath, die Brüder, die noch zu Haus
sind, müssen morgen jagen gehen. Dieses wur-
de so ausgemacht, und die Br. waren willig dazu.
Do. d. 15ten Jul. In aller früh wurden 2 Boten
ausgeschickt, der eine nach Bethlehem, dem Br. Joseph
durch

Durch einen Brief die erfreul. Nachricht zu bringen,
und der 2te nach Meniolagomekah, dasigen Geschwist.
ihre Ankunft bekannt zu machen. Das wurde den 2
Abgesandten gesagt, weil sie gros Verlangen hatten,
nach Br. Joseph und Nathanael Seidel, die vor kur-
zer Zeit bey ihnen gewesen. Unsre Brüder gingen
auf die Jagd.

Das L. M. wurde heute ausgesetzt, und nur nöthi-
ge Anstalt zu ihrem Essen und Ausenthalt gemacht.

Nach der frühstde. kam Br. Nathanael Ind. mit
dem jungen Moses von der Jagd, und brachten ei-
nen Hirsch, da hatten wir schon das beste zu einer
Mahlzeit. So wurden gleich einige Schwestern
zum Kochen für sie bestellt, die machten denn An-
stalt, um ihnen zu gehöriger Zeit, wenn sie ankam-
en, Fleisch-Sapan zu geben.

Um 9 Uhr gab der Overseer einen Fathom of
Wampom mit folgenden Worten:

1.) Daß ihre Brüder sie 2. voraus geschickt,
um den Brüdern in Gnadenhütten bekannt zu machen,
daß viel von ihnen Leuten herkommen.

2.) Daß sie unter wegens sind, und die ganze
Reise vor sich und ihre Kinder nichts als Heidelberre
zu essen gehabt, wobey einige Alte schon Kraftlos
sind.

durch einen Brief die erfreul. Nachricht zu bringen,
und der 2te nach Meniolagomekah, dasigen Geschwist.
ihre Ankunft bekannt zu machen. Das wurde den 2
Abgesandten gesagt, weil sie gros Verlangen hatten,
nach Br. Joseph und Nahtanael Seidel, die vor kur-
zer Zeit bey ihnen gewesen. Unsre Brüder gingen
auf die Jagd.

Das L.M. wurde heute ausgesetzt, und nur nöthi-
ge Anstalt zu ihrem Essen und Ausenthalt gemacht.

Nach der frühstde. kam Br. Nathanael Ind. mit
dem jungen Moses von der Jagd, und brachten ei-
nen Hirsch, da hatten wir schon das beste zu einer
Mahlzeit. Es wurden gleich einige Schwestern
zum Kochen für sie bestellt, die machten denn An-
stalt, um ihnen zu gehöriger Zeit, wenn sie ankam-
en Fleisch-Sapan zu geben.

Um 9 Uhr gab der Overseer einen Fathom of
Wampom mit folgenden Worten:

1) daß ihre Brüder sie 2. voraus geschickt,
um den Brüdern in Gnadenhütten bekannt zu machen,
daß viel von ihnen Leuten herkommen.

2) daß sie unter wegens sind, und die ganze
Reise vor sich und ihre Kinder nichts als Heidelberre
zu essen gehabt, wobey einige Alte schon Kraftlos
sind.

3.) Daß sie willens gewesen seyn nach Beth-
lehem zu gehen, weil sie aber von Hunger sehr matt
sind, so wollen sie iezo nur hieher kommen.

4.) Daß Gnadenhütten einen großen Namen
bey ihnen hätte, darum wären auch ihre alte Leute
mitgekommen, Gnadenhütten zu sehen, und sie hof-
fen in einen halben Jahr bekannter mit uns zu
werden.

Br. Schmick ließ Jhu hinauf durch Br. Nathe-
nael Ind. wissen, daß uns ihr Besuch sehr lieb
wäre und wir uns alle von Herzen freuen.
Dann wurde den Ankommenden einige große Leib
Brode durch den jungen Moses eilends entgegen ge-
schickt. Bey George Macks, eine halbe Stunde von
uns, traf er 4 Nantikoks an, die waren matt
und hungrig. Moses übergab ihnen die Brode, un-
ter die übrigen zu vertheilen, sie ließen sehr da-
vor danken und sagen: Wenn wir alle beysam-
men seyn, und die Brode gegeben haben, so wer-
den wir zu euch kommen.

Zu Mittag schickte ihnen Br. Schmick durch
Nathanael etwas Toback. Unterdeßen wurde
das Eßen zu feuer gesetzt, damit sie gleich nach
ihrer Ankunft könten gespeist werden.

Um 4. Uhr hörte man von weiten einen Ge-
sang, je näher sie kamen, je angenehmer klang
es

3) daß sie willens gewesen erst nach Beth-
lehem zu gehen, weil sie aber von Hunger sehr matt
sind, so wollen sie iezo nur hieher kommen.

4) daß Gnadenhütten einen großen Namen
bey ihnen hätte, darum wären auch ihre alte Leute
mitgekommen, Gnadenhütten zu sehen, und sie hof-
fen in einen halben Jahr bekannter mit uns zu
werden.

Br. Schmick ließ Jhu heir auf durch Br. Nathe-
nael Ind. wissen, daß uns ihr Besuch sehr lieb
wäre und wir uns alle von Herzen freuen.
Dann wurde den Ankommenden einige große Leib
Brode durch den jungen Moses eilends entgegen ge-
schickt. Bey George Macks, eine halbe Stunde von
uns, traf er 4 Nantikoks an, die waren matt
und hungrig. Moses übergab ihnen die Brode, un-
ter die übrigen zu vertheilen, sie ließen sehr da-
vor danken und sagen: Wenn wir alle beysam-
men seyn, und die Brode gegeben haben, so wer-
den wir zu euch kommen.

Zu Mittag schickte ihnen Br. Schmick durch
Nathanael etwas Toback. Unterdeßen wurde
das Eßen zu feuer gesetzt, damit sie gleich nach
ihrer Ankunft könten gespeist werden.

Um 4 Uhr hörte man von weiten einen Ge-
sang, je näher sie kamen, je angenehmer klang
es

es: nach Nathanael, Ind. Aussage, war es ein
Lobgesang und hieß: wir freuen uns, daß wir be-
suchen dürfen: das sang der vorderste bis vor
unsern Häuser. Ob wirs nun gleich nicht verstan-
den, so konnte man sich doch bey einer solchen Ankunft
ofenmögl. der Freuden-Thränen enthalten.

Wie sie an unsere Scheune kamen, ging
ihnen unser alter Abraham entgegen, bewillkomte
sie herz. und führte sie durch unsern Hof nach
des alten Salomons Hütte, die er vor sie geräumt
hatte. Die Alten gingen einer hinter den andern
voran, die Manns-Leute trugen ihre Gewehre vor-
kehrt-Schulter, denn folgten die Weiber mit ihren
Kindern auch eine hinter der andern, in einer sol-
chen Ordnung und Stille, daß es gewiß sehr er-
freul. und respectable anzusehen war. Es wa-
ren 52. Nantikoks mit 3. Kindern.

Unsere Braunen stunden vor den Hütten
und dankten sehr über dieser Leutigen Ankunft,
und wir dankten dem Heiland vor die Gnade,
die er durch den Besuch Gnadenhütten wieder-
fahren läßt, und wünschten von Herzen, daß der
Heiland auch die heutige Losung: Ich bin der HErr
euer Gott an diesem Volck bald erfüllt möge
sehen lassen.
So bald, sehr nun diese Gäste so wohl in der Hütte,
als

es (nach Nathanael, Ind. Aussage, war es ein
Lobgesang und hieß: wir freuen uns, daß wir be-
suchen dürfen) das sang der vorderste bis vor
unsern Häuser. Ob wirs nun gleich nicht verstan-
den, so konnte man sich doch bey einer solchen Ankunft
ehemögl. der Freuden-Thränen enthalten.

Wie sie an unsere Scheune kamen, ging
ihnen unser alter Abraham entgegen, bewillkomte
sie herz. und führte sie durch unsern Hof nach
des alten Salomons Hütte, die er vor sie geräumt
hatte. Die Alten gingen einer hinter den andern
voran, die Manns-Leute trugen ihre Gewehre vor-
kehrt-Schulter, denn folgten die Weiber mit ihren
Kindern auch eine hinter der andern, in einer sol-
chen Ordnung und Stille, daß es gewiß sehr er-
freul. und respectable anzusehen war. Es wa-
ren 52 Nantikoks mit 3 Kindern.

Unsere Braunen stunden vor den Hütten
und freuten sich über dieser Leutigen Ankunfts,
und wir dankten dem Heiland vor die Gnade,
die Er durch den Besuch Gnadenhütten wieder-
fahren läßt, und wünschen von Herzen, daß der
Heiland auch die heutige Losung: Ich bin der HErr
euer Gott an diesem Volck bald erfüllt möge
sehen lassen.

So bald sich nun diese Gäste so wohl in der Hütte,
als

als außer derselben auf Matten, die ihnen unsere Ge-
schwister hingelagt, gelagert hatte, so brachten un-
sere Indianer-Diener ihnen gekochtes Hirsch-Fleisch mit
Sapan zu essen. Das wurde denn durch ihre eigne
Tisch-Diener unter sie vertheilt: Unterm Essen ka-
men noch 20 nach, die kringten auch ihre Theilgen, so
daß sie alle recht froh und danckbar waren.

Die weißen Geschwister sahen von weiten
zu, und lacheten sehr, daß es ihnen so gut schmeckte.

Gegen Abend übergaben die Chiefs eines ihrer
Interpreter White in engl. Sprach unserm Natha-
nael einen weiß und blauen Fathom of Wampom
mit den Worten:

Brüder! Ich komme von meinem Haus zu dei-
nem Haus und ich folge dem Weg von meinem zu
deinem Haus. Wie ich bin zu dir gekommen, so ha-
be ich mich gefreut: du hast mir Essen und Trin-
cken, Tobac und alles satt gegeben. Nun will ich
noch ein Wort sagen:

Brüder! ihr seyd nur einer, weiße und Brau-
ner, wir wolten gern den Tag wissen, ihr sollt es
uns sagen, wenn wir euch Worte können hören laßen.

Br. Schmick lies ihnen durch Nathanael ant-
worten: Es mögten sich bis Morgen gedulden. Heu-
te früh sey ein Bote nach Bethlehem an Br. Joseph
geschickt, und Morgen erwarteten wir die Brüder
daher

als außer derselben auf Matten, die ihnen unsere Ge-
schwister hingelagt, gelagert hatte, so brachten un-
sere Indianer-Diener ihnen gekochtes Hirsch-Fleisch mit
Sapan zu essen. Das wurde denn durch ihre eigne
Tisch-Diener unter sie vertheilt: Unterm Essen ka-
men noch 20 nach, die kringten auch ihre Theilgen, so
daß sie alle recht froh und danckbar waren.

Die weißen Geschwister sehen von weiten
zu, und freuten sich, daß es ihnen so gut schmeckte.

Gegen Abend übergaben die Chiefs durch ihren
Interpreter White in engl. Sprach unserm Natha-
nael einen weiß und blauen Fathom of Wampom
mit den Worten:

Brüder! Ich komme von meinen Haus zu dei-
nem Haus und ich folge dem Weg von meinem zu
deinem Haus. Wie ich bin zu dir gekommen, so ha-
be ich mich gefreut: du hast mir Essen und Trin-
cken, Tobac und alles satt gegeben. Nun will ich
noch ein Wort sagen:

Brüder! ihr seyd nur einer, weiße und Brau-
ner, wir wolten gern den Tag wissen, ihr sollt es
uns sagen, wenn wir euch Worte können hören laßen.

Br. Schmick lies ihnen durch Nathanael ant-
worten: Sie mögten sich bis Morgen gedulden. Heu-
te früh sey ein Bote nach Bethlehem an Br. Joseph
geschickt, und Morgen erwarteten wir die Brüder
daher



Gnadenhütten Journal

Comprehensive Report pages 16-29

Bethlehem Digital History Project

<http://bdhp.moravian.edu>

Source document location: Moravian Archives, Bethlehem, Pa. - Box 323, Folder 1

Transcriptions by: Irakly Chkhenkely & Rachel Wheeler

daßer, vielleicht auch Br. Martin, und wenn sie kä-
men, so würde ihnen auch der Tag dazu kund gethan
werden.

Mit dieser Antwort waren sie zu frieden und
freuten sich, daß Br. Joseph und Nathanael Seidel, die
sie besucht haben, herkommen.

Gleich darauf kamen unsere Brüder von der
Jagd und brachten 2 Hirsche vor die Gäste. Inglei-
chen kamen 12 fremde Indianer von der Susque-
hannah, darunter des Gottliebs Mutter, Bruder
und Schwester und der Amos mit seiner
Frau und Kindern waren, zum Besuch an.

In der Abend-Gelegenheit war der Saal
zieml. voll, es stunden noch einige vor den fen-
stern. Der Heiland war uns nahe und fühlbar
mit seinen Wunden.

O. den 16. Jul. Vormittag kam um 1. Uhr
von Br. Martin mit Simon, Ind. von Bethlehem
zurück, und brachte die Nachricht, daß heute Br.
Joseph mit noch einigen Brüdern zu uns kommen
wird.

Vormittag machten unsere Indianer-Br. bey
Salomons Hütte einen grünen bedeckten Gang,
damit die Gäste Raum und Schatten haben könnten.

Um 10. Uhr, da die Nantikocks ihr Frühstück aßen,
kam

daher, vielleicht auch Br. Martin, und wenn die kä-
men, so würde ihnen auch der Tag dazu kund gethan
werden.

Mit dieser Antwort waren sie zu frieden und
freuten sich, daß Br. Joseph und Nathanael Seidel, die
sie besucht haben, herkommen.

Gleich darauf kamen unsere Brüder von der
Jagd und brachten 2 Hirsche vor die Gäste. Inglei-
chen kamen 12 fremde Indianer von der Susque-
hannah, darunter des Gottliebs Mutter, Bruder
und Schwester und der Amos mit seiner
Frau und Kindern waren, zum Besuch an.

In der Abend-Gelegenheit war der Saal
zieml. voll, es stunden noch einige vor den fen-
stern. Der Heiland war uns nahe und fühlbar
mit seinen Wunden.

Son. den 16. Jul. Verwichene Nacht um 1 Uhr
kam Br. Martin mit Simon, Ind. von Bethlehem
zurück, und brachte die Nachricht, daß heute Br.
Joseph mit noch einigen Brüdern zu uns kommen
wird.

Vormittag machten unsere Indianer-Br. bey
Salomons Hütte einen grünen bedeckten Gang,
damit die Gäste Raum und Schatten haben könnten.

Um 10 Uhr, da die Nantikocks ihr frühstück eßen,
kamm

Kam 15. Schawanos mit 3. Kindern an. Br. Abraham ging ihnen entgegen, grüßte sie und führte sie zu den Nanticoks, welche sich über ihre Ankunft freuten und gleich mit zum Essen baten.

Nach einer Stunde kamen noch 17 Nanticoks mit ihren Weibern und Kindern, welche der Ind. Nathanael empfing und ihnen Essen verschaffte.

Nun waren sie alle beisammen 107 an der Zahl. Br. Martin und Schmick besuchten sie, viel unter ihnen saßen Br. Martin und waren froh, daß er auch da ist. Br. Martin sagte ihnen, daß die 2. Brüder, die letz bey ihnen gewesen, von Bethlehem kommen werden; da freute sie alle; und dem alten John Cossy war besonders lieb, daß er Br. Martin wieder mit seinen Augen sah.

Um 2. Uhr kam Br. Joseph, Nathanael Seidel, Hermann, Weber, der kürzl. aus St. Thomas aufkommen, David Zeisberger und Rundt zu uns, waren und der Gäste besonderer Freude an.

Nach 4. Uhr ließ Br. Joseph die vornehmten Nanticoks und Shawanos zu einem kleinen Rath invitiren; von ihnen waren 5, und weiße und braune Geschwister 13. Im Anfang machte Br. Joseph mit einem herzlichm. Gruß und die übrigen Brüder thaten ein gleiches; dann setzten wir uns ihnen gegen über, und Br. Joseph bezeugte ihnen

kamen 15 Schawanos mit 3 Kindern an. Br. Abraham ging ihnen entgegen, grüßte sie und führte sie zu den Nanticoks, welche sich über ihre Ankunft freuten und gleich mit zum Essen baten.

Nach einer Stunde kamen noch 17 Nanticoks mit ihren Weibern und Kindern, welche der Ind. Nathanael empfing und ihnen Essen verschaffte.

Nun waren sie alle beisammen 107 an der Zahl. Br. Martin und Schmick besuchten sie, viel unter ihnen saßen Br. Martin und waren froh, daß Er auch da ist. Br. Martin sagte ihnen, daß die 2 Brüder, die letz bey ihnen gewesen, von Bethlehem kommen werden; da freute sie alle; und dem alten John Cossy wars besonders lieb, daß er Br. Martin wieder mit seinen Augen sah.

Um 2 Uhr kam Br. Joseph, Nathanael Seidel, Hermann, Webe, der kürzl. aus St. Thomas aufkommen, David Zeisberger und Rundt zu unserer und der Gäste besonderer Freude an.

Nach 4 Uhr ließ Br. Joseph die vornehmten Nanticoks und Shawanos zu einem kleinen Rath invitiren; von ihnen waren 5, und weiße und braune Geschwister 13. Den Anfang machte Br. Joseph mit einem herzlichm. Gruß und die übrigen Brüder thaten ein gleiches; dann setzten wir uns ihnen gegen über, und Br. Joseph bezeugte ihnen

ihnen in engl. Sprache seine und der andern Brüder
große Freude über ihre Ankunft. Ihr Interpreter
White sagte es ihnen in ihrer Sprache wieder, und
sie dankten vielmal. Gleich darauf gab ihnen Br.
Joseph neue Pfeifen und Tobac zum Rauchen, und
Br. Joseph discourirte dabey manches mit ihnen,
womit sie sehr zufrieden waren.

Br. Bechtel kam mit seiner Tochter, der Schw.
Jungmannin, und Br. Fransou von Bethlehem an.
Sie waren auch erfreut, daß sie so viel Indianer
auch einmal beysammen zu sehen kriegten.

Um 5 Uhr hatten diese Gäste, 107 an der Zahl,
einen recht niedl. aparten Willkommen, wobey
unsere Indianer Arbeiter-Geschwister nur zu-
gegen waren, es war erst vor unser India-
ner-Geschwister als ein L.M. eingerichtet, aber
aus Liebe zu ihnen göntens sie ihnen das mal
allein und wünschten, daß sie bald mit ihnen
ein Herz werden mögten.

Es sahe allerliebste aus und man konte nicht
anders als freuden-Thränen vergießen, so viel
Nanticoks und Shawanos auch einmal auch
unsern Saal zu sehen, und die in einer solchen
Ordnung und Stille, als wenn nur ein Mann
da säße. Es war uns sehr wohl unter ihnen,
es

ihnen in Engle. Sprache seine und der andern Brüder
große Freude über ihre Ankunft. Ihr Interpreter
White sagte es ihnen in ihrer Sprache wieder, und
sie danckten vielmal. Gleich darauf gab ihnen Br.
Joseph neue Pfeifen und Tobac zum Rauchen, und
Br. Joseph discourirte dabey manches mit ihnen,
womit sie sehr zufrieden waren.

Br. Bechtel kam mit seiner Tochter, der Schw.
Jungmannin, und Br. Fransou von Bethlehem an.
Sie waren auch erfreut, daß sie so viel Indianer
auch einmal beysammen zu sehen krigten.

Aum 5 Uhr hatten diese Gäste, 107 an der Zahl,
einen recht niedle. aparten Willkommen, wobey
unsere Indianer Arbeiter-Geschwister nur zu-
gegen waren, es war erst vor unser India-
ner Geschwister als ein L.M. eingerichtet, aber
aus Liebe zu ihnen göntens sie ihnen das mal
allein und wünschten, daß sie bald mit ihnen
ein Herz werden mögten.

Es sahe allerliebste aus und man konte nicht
anders als Freuden-Thränen vergiesen, so viel
Nanticoks und Shawanos auf einmal auf
unserm Saal zu sehen, und die in einer solchen
Ordnung und Stille, als wenn nur ein Mann
da säße. Es war uns sehr wohl unter ihnen,
es

versetzt ein sanftes Gnaden-Windgen und der Hei-
land war unter uns fühlbar nahe.

vide das Diarium von Gnadenhütten vom Monat
Julio 1752.

Relation

von der Treaty in Gnadenhütten am 17. Jul.
1752.

Gniffen von 2. Nationen der Nanticoks
und Shawanos auf der einen Seite
und
denen Brüdern von Bethlehem
und Gnadenhütten auf der andern
Seite.

Nachdem die Chiefs von beyden Nationen, neml.
von Nanticoks und Shawanos, vormittag zur be-
stimmten Zeit, und Ort erschienen; wurde ihnen
auf ihre Anfrage, welchen Tag die Brüder ihre
Worte hören wolten, zur Antwort ertheilt, daß
es heute dato nachmittag geschehen könnte; vorüber
sie sehr froh waren, und sich nur das Eine aus-
baten, daß es an einem Orte seyn mögte, wo meh-
rere

wehete ein sanftes Gnaden-Windgen und der Hei-
land war unter uns fühlbar nahe.

vide des Diarium von Gnadenhütten vom Monat
Julio 1752.

Relation

von der Treaty in Gnadenhütten am 17 Jul.
1752.

Zwischen den 2 Nationen der Nanticoks
und Shawanos auf der einen Seite
und
denen Brüdern von Bethlehem
und Gnadenhütten auf der andern
Seite

Nachdem die Chiefs von beyden Nationen, neml.
den Nanticoks und Shawanos, vormittag zur be-
stimmten Zeit, und Ort erschienen; wurde ihnen
auf ihre Anfrage, welchen Tag die Brüder ihre
Worte hören wolten, zur Antwort ertheilt, daß
es heute dato nachmittag geschehen könnte; vorüber
sie sehr froh waren, und sich nur das Eine aus-
baten, daß es an einem Orte seyn mögte, wo meh-
rere

was von ihnen und unsern Leuten könnte zugehen
sagen, um alles mit anzuhören, was zwischen ihnen
und uns verhandelt würde.

Dem zufolge versammelten wir uns auf einer
kleinen Höhe auf der andern Seite der Mahoni, ge-
rad gegen Gnadenhütten über, am fuß des stei-
len Berges, der bis an die Lech reicht. Da war
ein ziml. großer Plaz, mit viel Bäumen umge-
ben, der war ganz rein gemacht worden, und man
hatte in der Mitte Matten ausgebreitet und mit
einen blauen Tuch bedeckt, auf beyden Seiten aber
lagen Matten zum sitzen, da dann zuerst die
Chiefs von den Nanticoks und die Chiefs von den
Shawanos sich auf der einen Seite auf die Mat-
ten niedersezten, die Brüder von Bethlehem und
von Gnadenhütten saßen auf der andern Seite
gerad gegen über. Um sie herum saßen die
übrigen Indianer von Gnadenhütten, und die
übrigen Nanticoks und Shawanos auf der an-
dern Seite. Weiber und Kinder schlossen einen
großen Creyß in einiger Distanz, so daß
die Gnadenhütter apart, und die Shawanos und
Nanticoks wieder apart saßen. Und weil die
redenden Personen allezeit aufstuden, so konten
sie

re von ihnen und unsern Leuten könnten zugehen
seyn, um alles mit anzuhören, was zwischen ihnen
und uns verhandelt würde.

Dem zufolge versammelten wir uns auf einer
kleinen Höhe auf der andern Seite der Mahoni, ge-
rad gegen Gnadenhütten über, am fuß des stei-
len Berges, der bis an die Lech reicht. Da war
ein ziml. großer Plaz, mit viel Bäumen umge-
ben, der war ganz rein gemacht worden, und man
hatte in der Mitte Matten ausgebreitet und mit
einen blauen Tuch bedeckt, auf beyden Seiten aber
lagen Matten zum sitzen, da dann zuerst die
Chiefs von den Nanticoks und die Chiefs von den
Shawanos sich auf der einen Seite auf die Mat-
ten niedersezten, die Brüder von Bethlehem und
von Gnadenhütten saßen auf der andern Seite
gerad gegen über. Um sie herum saßen die
übrigen Indianer von Gnadenhütten, und die
übrigen Nanticoks und Shawanos auf der an-
dern Seite. Weiber und Kinder schlossen einen
großen Creyß in einiger Distanz, so daß
die Gnadenhütter apart, und die Shawanos und
Nanticoks wieder apart saßen. Und weil die
redenden Personen allezeit aufstuden, so konten
sie

sie auch beyden Seiten alles hören und verstehen. An beyden Seiten war ein Feuer angemacht, und es stund ein Körbgen mit Tobac zu ihrem dienste in der Mitte: welches beyden Indianern was zu sagen hat, wenn ein Volck mit dem andern eine Pfeife raucht.

Ein artiger Umstand ereignete sich dabey, daß just vor unserer zusammenkunfft ein Donner = schauer das Wetter kühlte und recht angenehm machte, welches vorher unerträgl. warm war.

Hierauf trat ein alter Chief, Namens Joinopom, auf, und hatte einen zweyfachen String of Wampom von 350. Stück in der Hand, und trug seine Sache so lebhaft vor, mit so naturellen gestibus, daß man fast daraus abnehmen konte, was er sagen wollte. Hierauf trat auch ein anderer Chief, Namens White, besagten String in seine Hand, und referirte uns die neml. Rede in engl. Sprache. Darauf nahm ihn unser Nathanael der Ind. auf und proponirte die neml. Rede seinem Volck auf Mahikandisch. Zuletzt nahm ihn Br. Joseph und trug eben daselbe in deutscher Sprache vor. Gedachte Rede war diese: „die Chiefe von 2. hier gegenwärtigen Nationen, neml. der Nanticoks und Shawanos, sagen

sie auf beyden Seiten alles hören und verstehen. An beyden Seiten war ein Feuer angemacht, und es stund ein Körbgen mit Tobac zu ihrem dienste in der Mitte: welches beyden Indianern was zu sagen hat, wenn ein Volck mit dem andern eine Pfeife raucht.

Ein artiger Aumstand ereignete sich dabey, daß just vor unserer zusammenkunfft ein Donner = Schauer das Wetter kühlte und recht angenehm machte, welches vorher unerträgl. warm war.

Hierauf trat ein alter Chief, Namens Joinopom, auf, und hatte einen zweyfachen String of Wampom von 350 Stück in der Hand, und trug seine Sache so lebhaft vor, mit so naturellen gestibus, daß man fast daraus abnehmen konte, was er sagen wolte. Nachdem er ausgeredet hatte, nahm ein anderer Chief, Namens White, besagten String in seine Hand, und referirte uns die neml. Rede in engl. Sprache. Darauf nahm ihn unser Nathanael der Ind. auf und proponirte die neml. Rede seinem Volck auf Mahikandisch. Zuletzt nahm ihn Br. Joseph und trug eben daselbe in teutscher Sprache vor. Gedachte Rede war diese: „die Chiefe von 2 hier gegenwärtigen Nationen, neml. der Nanticoks und Shawanos, sagen

„Sagen zu den Mahikans aus Gnadenhütten! morum,
„Ihr sie auch die weißen von Bethlehem mit verstehtet, weil
„sie mit ihnen alle eins seyn! Brüder! dieser String of
„Wampom soll erstl. eure Augen abwischen, daß sie
„sichtbar werden, er soll eure Ohren reinigen, daß sie
„recht hören, er soll auch den Schweiß abtrocknen, daß
„ihr recht munter werdet, er soll euren Hals glatt
„machen, auf daß alles hübsch hinunter gehen möge,
„er soll euer Inwendiges sauber machen, daß nichts
„böses hauffte, und der gute Eingang habe. Brüder
„Mahikan!“ hier weist er mit der Hand auf die
„braunen und weißen Brüder und sagte: „ich verstehe
„die Weißen und Braunen darunter, dann ihr
„seht, wie wir, die Nanticoks und Shawanos
„eins sind, es ist ein doppelter String und doch
„eins zusammen und hängt zusammen, und so sehen
„wir euch an, du hast uns im frühjahr vorgetra-
„gen, daß du mit deinen Freunden gerne redet
„von dem, der da droben ist (hier wies er mit der
„Hand in die Höhe) Wir haben die Sache wohl aufge-
„nommen, und sind sehr damit zufrieden. Unsere
„Chiefs habens mit einander überlegt, und es gefällt
„ihnen wohl. Wir haben unsern jungen Volck da-
„vor gesagt, und die haben uns geantwortet, was
„unsre

sagen zu den Mahikans aus Gnadenhütten (vorun-
ter sie auch die weißen von Bethlehem mit verstehen, weil
sie mit ihnen alle eins seyn) Brüder! dieser String of
Wampom soll erstl. euer Augen abwischen, daß sie
heiter werden, er soll eure Ohren reinigen, daß sie
recht hören, er soll auch den Schweiß abtrocknen, daß
ihr recht munter werdet, er soll euren Hals glatt
machen, auf daß alles hübsch hinunter gehen möge,
er soll euer Inwendiges sauber machen, daß nichts
böses hauffte, und das gute Eingang habe. Brüder
Mahikan!“ hier weiß er mit der Hand auf die
braunen und weißen Brüder und sagte: “ich verste-
he die Weißen und Braunen darunter, dann ihr
seyd eins, wie wir, die Nanticoks und Shawanos
eins sind, es ist ein doppelter String und doch
eins zu sammen und hängt zusammen, und so sehen
wir euch an, du hast uns im frühjahr vorgetra-
gen, daß du mit deinen Freunden gerne redet
von dem, der da droben ist (hier wies er mit der
Hand in die Höhe) Wir haben die Sache wohl aufge-
nommen, und sind sehr damit zufrieden. Unsere
Chiefs habens mit einander überlegt, und es gefällt
ihnen wohl. Wir haben unsern jungen Volck da-
vor gesagt, und die haben uns geantwortet, was
unsre

„Unsre Chiefs wollen, das ist uns auch recht. Wir haben
 „ mit unsern Weibern davon gesprochen, und sie haben
 „ uns bezeugt, es wäre ihnen eben so wie uns. Die
 „ Kinder wissen davon, deren vielen gegenwärtig sind
 „ und es mit anhören; die freuen sich und sagen, sie
 „ wollen gerne auch hören. Die Kinder in MutterLeibe,
 „ ob sie gleich noch nicht reden können, sagen doch so
 „ viel; wir werden doch einmal in die Welt kommen,
 „ und da wird uns lieb seyn, was unsere Chiefs
 „ zu unserm Besten gethan haben.“ Eine jede Propo-
 sition wurde mit einer Acclamation auf einer
 oder der andern Seite geschlossen.

Der alte Speaker stand hiernächst zum 2ten
 mal auf, und sah seinen Belt of Wampom in
 seiner Hand von 8. Strings, zusammen 1016 Stück.
 Die meisten waren weiß, und 6 quer Strichen
 davon waren blau. Seine Rede wurde von dem Ind.
 White Engl. vom Br. Nathanael Mahikandisch und
 vom Br. Joseph deutsch wiederholt, und zwar wie
 folgt: „Br. Mahikan! ich habe vor diesen da herum
 „: er wies nach Südwest zu: und du hast dort
 „ herum: er wies nach NordOst zu: gewohnt. Da,
 „ malo können wir einander gut, und man zu
 der

unsre Chiefs wollen, das ist uns auch recht. Wir haben
 mit unsern Weibern davon gesprochen, und sie haben
 uns bezeugt, es wäre ihnen eben so wie uns. Die
 Kinder wissen davon, deren vielen gegenwärtig sind
 und es mit anhören, die freuen sich und sagen, sie
 wolten gern auch hören. Die Kinder in MutterLeibe,
 ob sie gleich noch nicht reden können, sagen doch so
 viel, wir werden doch einmal in die Welt kommen,
 und da wird uns lieb seyn, was unsere Chiefs
 zu unserm Besten gethan haben.“ Eine jede Propo-
 sition wurde mit einer Acclamation auf einer
 oder der andern Seite geschlossen.

Der Alte Speaker stand hierauf zum 2ten
 mahl auf, und hatte einen Belt of Wampom in
 seiner Hand von 8 Strings, zusammen 1016 Stück.
 Die meisten waren weiß, und 6 quer Strichen
 davon waren blau. Seine Rede wurde von dem Ind.
 White Engl. vom Br. Bathanael Mahikandisch und
 vom Br. Joseph deutsch wiederholt und war wie
 folgt: “Br. Mahikan! Ich habe vor diesen da herum
 (er wies nach Südwest zu) und du hast dort
 herum (er wies nach NordOst zu) gewohnt. Da-
 mals kannten wir einander gut, und waren Brü-
 der

„ ihr, ihr Klätzgeringer und mit euch mündt oft
„ gebraucht, und unsere VorVäter haben einander oft
„ besucht. Hernach mündt der Klätzgeringer aus und
„ sich nicht mehr gebraucht, wir sind uns einander
„ unbekannt worden. Darauf bist du, Br. Mahikan,
„ hieher nach Gnadenhütten kommen, und wir haben
„ uns in Wajomick gesetzt: wir sind aber einander
„ fremd gewesen. Endlich bist du zu uns kommen,
„ wir haben einander in die Augen gesehen, und
„ da haben wir gefunden, daß du unser Bruder
„ bist. Dies ist nur der Belt! du sollst mein
„ Bruder Mahikan! fies bey mir so auf weiß
„ und Braune, und sagte dazu: / ich meyne beyde:
„ dann ich seyde mir, verwahren und feste halten,
„ dann ich seyde mir als meinem älteren Br.,
„ der dabey soll so bleiben, so lange wir leben,
„ und so lange Gott diese Welt stehen läßt. „ Nach,
„ dann die Mahikander ihr Kehenne, die Delawares
„ ihr Gehelle, und die Brüder ihr very well über die-
„ ser Rede ausgesprochen, stund der alte Speaker
„ zum dritten mahl auf, und hatte einen Belt of
„ Wampom in der Hand, der war mit Bindfaden von
„ Indianischen Hanf gemacht, in welcher 6 Reihen
Wampom

der, der Pfad zwischen uns und euch wurde oft
gebraucht, und unsere VorVäter haben einander oft
besucht. Hernach wurde der Pfad zwischen uns und
euch nicht mehr gebraucht, wir sind uns einander
unbekannt worden. Darauf bist du, Br. Mahikan,
hieher nach Gnadenhütten kommen, und wir haben
uns in Wajomick gesetzt: wir sind aber einander
fremd gewesen. Endlich bist du zu uns kommen,
wir haben einander in die Augen gesehen, und
da haben wir gefunden, daß du unser Bruder
bist. Dies ist nur der Belt. Den sollst du mein
Bruder Mahikan (hier bey wies er auf weiße
und Braune, und sagte dazu) ich meyne beyde
dann ihr seyde eins, verwahren und feste halten,
denn ich erkenne dich als meinen älteren Bru-
der. Dabey soll es bleiben, so lange wir leben,
und so lange Gott diese Welt stehen läßt.“ Nach-
dem die Mahikander ihr Kehenne, die Delawares
ihr Gehelle, und die Brüder ihr very well über die-
ser Rede ausgesprochen, stund der alte Speaker
zum dritten mahl auf, und hatte einen Belt of
Wampom in der Hand, der war mit Bindfaden von
Indianischen Hanf gemacht, in welchen 6 Reihen

Wampom eingewprcket waren, an der Zahl 780.
Stück, meist weiß mit 9. quar Reihen schwarzen.
Der Ind. White brachte seine Rede ins Englische, Na-
thanael ins Mahikandische, Br. Joseph ins teutsche,
und Jonathan wiederholte es nochmal Mahikan-
disch. Ein jeder von besagten Dolmetschern nahm
den Belt of Wampom dabey in die Hand, und
nachdem ihn unsre weißen und braunen Brüder
eins nach dem andern beesehen, wurde er wieder
in Br. Josephs Hand gegeben. Die Rede selbst war diese:
„Mein Bruder Mahikan und mein Bruder von
„Bethlehem; ich will nur beyde zusammen fassen
„unter dem Wort Gnadenhütten, dann ihr seyd
„beyde eins. Höre diese Worte der Chiefs von
„der Nation der Nanticoks und Shawanos, wel-
„che beyde eins sind, und fest an einander hangen,
„wie dieser Belt of Wampom. Dis ist die Kette
„der Brüderschafft, welche unter uns ist, die soll
„nimmer zerrißen werden; es soll kein Glied da-
„von zerbrochen werden, sie soll immer rein ge-
„halten werden. Wir wollen nicht mehr seyn
„zwei, sondern wir wollen eins seyn, das soll
„so fort gehen, so lange Gott der Herr die Welt
„stehen läset, und so lange die Sonne scheint.
„(so lange wir leben, so lange bleibt uns die Welt.)
und

Wampom eingewprcket waren, an der Zahl 780
Stück, meist weiße mit 9 quar Reihen schwarzen.
Der Ind. White brachte seine Rede ins Englische, Na-
thanael ins Mahikandische, Br. Joseph ins teutsche,
und Jonathan wiederholte es nochmal Mahikan-
disch. Ein jeder von besagten Dolmetschern nahm
den Belt of Wampom dabey in die Hand, und
nachdem ihn unsre weißen und braunen Brüder
eins nach dem andern beesehen, wurde er wieder
in Br. Josephs Hand gegeben. Die Rede selbst war diese:
“Mein Bruder Mahikan und mien Bruder von
Bethlehem; ich will auch nur beyde zusammen faßen
unter dem Wort Gnadenhütten, dann ihr seyd
beyde eins. Höre diese Worte der Chiefs von
der Nation der Nanticoks und Shawanos, wel-
che beyde eins sind, und fest an einander hangen,
wie dieser Belt of Wampom. Dis ist die Kette
der Brüderschäfts, welche unter uns ist, die soll
nimmer zerrißen werden; es soll kein Glied da-
von zerbrochen werden, sie soll immer rein ge-
halten werden. Wir wollen nicht mehr seyn
zwei, sondern wir wollen eins seyn, das soll
so fort gehen, so lange Gott der Herr die Welt
stehen läset, und so lange die Sonne scheint
(so lange wir leben, so lange bleibt uns die Welt)
und

„und wenn ein Chief stirbt, so komt doch immer ein
„ander, und bleibt bey eben den Sinn, ja wenn wir
„alle sterben, so sind doch unser Kinder da, und con-
„tinuiren die Bruderschafft. Ja selbst die Kinder im
„Mutter-Leibe werden froh seyn, wenn sie in die
„Welt kommen, daß ihrer Chiefs so was nützliches vor
„sie gemacht. Nehmt diesen Belt of Wampom, be-
„wahret ihn zum einigen Andencken, und haltet
„ihn recht fest.“ Hier faltete der Chief der Sha-
„wanos Paxnous seine beyde Hände recht fest
„zusammen, und hielt sie so in die Höhe, zu zeigen:
„so fest wolten wir zusammen halten. Dis alles
„wurde mit der gewöhnln. Acclamation begleitet
„von ihrer Seite mit atto, von unserer Seite mit
„Kehenne. Nachdem diese Rede geendigt war, stund
„der alte Speaker zum 4ten mahl auf, und hatte ei-
„nen 3. fachen String of Wampom in der Hand,
„von 260. Stück. Der Nanticoks Dolmetscher sagt:
„Es ist schau, daß wir einander nicht verstehen.
„Br. Joseph: und doch gut, daß wir einander verstehen.
„Dann daß es in etl. Sprachen wiederholt wird,
„das dient unter andern dazu, daß wir uns alle
„Worte wohl merken, und keins auf die Erde fal-
„len laßen. Er: ich kan mich nicht wohl ausdrucken,
„aber wo es einem Worte fehlt, und ich was
„sagen

und wenn ein Chief stirbt, so komt doch immer ein
ander, und bleibt bey eben den Sinn, ja wenn wir
alle sterben, so sind doch unser Kinder da, und con-
tinuiren die Bruderschafft. Ja selbst die Kinder im
Mutter-Leibe werden froh seyn, wenn sie in die
Welt kommen, daß ihre Chiefs so was nützliches vor
sie gemacht. Nehmt diesen Belt of Wampom, be-
wahret ihn zum einigen Andencken, und haltet
ihn recht fest.“ Hier faltete der Chief der Sha-
wanos Paxnous seine beyde Hände recht fest
zusammen, und hielt sie so in die Höhe, zu zeigen:
so fest wolten wir zusammen halten. Dis alles
wurde mit der gewöhnln. Acclamation begleitet
von ihrer Seite mit atto, von unserer Seite mit
Kehenne. Nachdem diese Rede geendigt war, stund
der alte Speaker zum 4ten mahl auf, und hatte ei-
nen 3 fachen String of Wampom in der Hand,
von 260 Stück. Der Nanticoks dolmetscher sagte:
Ers ist schau, daß wir einander nicht verstehen.
Br. Joseph: und doch gut, daß wir einander verstehen.
dann daß es in etl. Sprachen wiederholt wird,
das dient unter andern dazu, daß wir uns alle
Worte wohl merken, und keins auf die Erde fal-
len laßen. Er: ich kan mich nicht wohl ausdrucken,
aber wo es einem Worte fehlt, und ich was
sagen

sagen sollte, das nicht gut klingt, so nim es auf den
rechten Weg, und in dem guten Sinn, denn mein
Sinn ist gut. Br. Joseph: Wir verstehen dich wohl,
und du drückst dich gut aus. Die Rede war wie
folget: »Mein Bruder Mahikan! damit miene
ich euch braune und deutsche Brüder, dann ihr
seyd alle eins. Dieser String of Wampom be-
sagt, daß wir nicht mehr fremd sind mitein-
ander, wie zuvor, sondern wir sind Brüder.
Wenn wir einander begegnen im Busch, oder
wo wir sonst einander antreffen, da sehen
wir auf einander nicht mehr als fremde, son-
dern als Brüder. Wenn einer auf der Jagd
ist, und trifft einen an von den Nanticoks
oder Shawanos, so sehen sie einander an
als Brüder. Wenn dem einen Pulver oder
Bley oder Provision fehlt, so theilt der eine
dem andern mit, was er hat. Einer hilft
dem andern, so wenig er auch immer hat, und
wenn einer nur 2 Schuß Pulver, und nur
2 Kugeln übrig hat; so theilt er gewis die
Helfte dem mit, der nichts hat; daß er sich
was schiessen, und sich damit erquicken kan,
so dencken auch unsere Weiber und sind eines
Sinnes mit uns. So dencken auch unsre jungen
Mann-

sagen sollte, das nichts gut klingt, so nim es auf den
rechten Weg, und in dem guten Sinn, denn mein
Sinn ist gut. Br. Joseph: Wir verstehen dich wohl,
und du drückst dich gut aus. Die Rede war wie
folget: "Mein Bruder Mahikan! damit miene
ich euch braune und deutsche Brüder, dann ihr
seyd alle eins. Dieser String of Wampom be-
sagt, daß wir nicht mehr fremd sind mitein-
ander, wie zuvor, sondern wir sind Brüder.
Wenn wir einander begegnen im Busch, oder
wo wir sonst einander entreffen, da sehen
wir auf einander nicht mehr als fremde, son-
dern als Brüder. Wenn einer auf der Jagd
ist, und triefft einen an von den Nanticoks
oder Shawanos, so sehen sie einander an
als Brüder. Wenn dem einen Pulver oder
Bley oder Provision fehlt, so theilt der eine
dem andern mit, was er hat. Einer hilft
dem andern, so wenig er auch immer hat, und
wenn einer nur 2 Schuß Pulver, und nur
2 Kugeln übrig hat so theilt er gewis die
Helfte dem mit, der nichts hat; daß er sich
was schiessen, und sich damit erquicken kan,
so dencken auch unsere Weiber und sind eines
Sinnes mit uns. So dencken auch unsre jungen
Manns-

"Manns-Leute, und wollen eben daselbe beobachten.
"Auch unsere jungen Weibs-Leute schießen sich davon
"nicht aus, sondern halten auch darüber. Z. E. wenn
"ein Weib-Person ein Kind hat, und hat etwas
"zu thun, wird die andere, die kein Kind hat, der
"ersten helfen, wie die Manns-Leute einander
"helfen mit Pulver und Bley und Provision.
"Auch unsere Kinder, wenn viele zugegen, und
"das mit anhören, was wir mit euch reden, sind
"mit uns darum eins. Selbst unsere Kinder
"im Mutterleibe werden darinn continuiren,
"wenn sie zur Welt gebohren werden. So lange
"Gott der Herr diese Welt stehen läßt, soll die
"Welt so fortgehen, wie wir mit einander eins
"worden sind." Alles dieses wurde mit ei-
"nem frölichen Kehenne aufgenommen und der
"erste Chieff der Shawanos setzte ein attoh hinzu.
Dieser 3. fache String of Wampom war aus braun
und weißem Wampom, die manne sind und
andere angestrichet, meistens viel brauner und
weiß. Dieser damit gemischt manne, und ein
String bestand bloß aus weißem. Zuletzt stand
der alte Nanticok wieder auf, und sagte eine
dreyfache weißer Schnur von 340 Stück Wampom
in der Hand. Seine Rede wurde wie die vorherge-
henden

Manns-Leute, und wollen eben daselbe beobachten.
Auch unsere jungen Weibs-Leute schießen sich davon
nicht aus, sondern halten auch darüber. Z.E. wenn
eine Weibs-Person ein Kind hat, und hat etwas
zu thun, wird die andere, die kein Kind hat, der
ersten helfen, wie die Manns-Leute einander
helfen mit Pulver und Bley und Provision.
Auch unsere Kinder, deren viele zugegen, und
das mit anhören, was wir mit euch reden, sind
mit uns darum eins. Selbst unsere Kinder
im Mutterleibe werden darinn continuiren,
wenn sie zur Welt gebohren werden. So lange
Gott der Herr diese Welt stehen läßt, soll die-
ses so fortgehen, wie wir mit einander eins
worden sind." Alles dieses wurde mit ei-
nem frölichen Kehenne aufgenommen und der
erste Chieff der Shawanos setzte ein attoh hinzu.
Dieser 3 fache String of Wampom war aus brau-
nen und weißen Wampom, die waren eins uns
andere angeheftet, vielleicht weil braune und
weiße Brüder damit gemeint waren, und ein
String bestand bloß aus weißen. Zuletzt stund
der alte Nanticok wieder auf, und hatte eine
dreyfache weiße Schnur von 340 Stück Wampum
in der Hand. Seine Rede wurde wie die vorherge-
henden

händen pünctl. übersezt. Er faßete die erste Schnur
mit den Worten: „Nun habe ich alles gesagt, was ich
sagen wollen, und dis ist das Ende der gan-
zen Rede.“ Darauf ergriff er die 2 andern Schnü-
re und sagte: „Mein Bruder Mahikan und mein
Bruder von Bethlehem! ihr habt euch zusammen
gesetzt, ihr seyd auch nur Einer (da legte er
seinen Zeige-Finder der linken und rechten
Hand dichte beysammen und wies es so) Von iezo
an in 3. Monat danten wir Bethlehem zu be-
suchen, wir wollen aber 5 Tage vor unsrer
Ankunft einen Boten schicken, und euch im
Nahmen der Chiefs unsere Ankunfft zu wis-
sen thun. Und was ihr uns habt wissen las-
sen im Früh-Jahr (neml. daß ihr uns wollet
Worte sagen von unserm Gott und Herrn)
davor haben wir den 6 Nationen Nachricht ge-
geben, haben ihnen auch von der Kette der Brü-
derschafft, die wir mit einander haben und un-
serer Reise hieher Bericht ertheilt. Sie sind da-
mit wohl zufrieden, und es ist ihnen lieb.“ Der
Ind. White druckte es so aus: Sie sind proud of it.
Dieses alles wurde auf beyden Seiten mit einem
freudigen shout schall versiegelt. Hierauf erin-
nerte

henden pünctl. übersezt. Er faßete die erste Schnur
mit den Worten: “Nun habe ich alles gesagt, was ich
habe sagen wollen, und dis ist das Ende der gan-
zen Rede.” Darauf ergriff er die 2 andern Schnü-
re und sagte: “Mein Bruder Mahikan und mein
Bruder von Bethlehem! Ihr habt euch zusammen
gesetzt, ihr seyd auch nur Einer (da legte er
seinen Zeige-Finder der linken und rechten
Hand dichte beysammen und wies es so) Von iezo
an in 3 Monat dencken wir Bethlehem zu be-
suchen, wir wollen aber 5 Tage vor unsrer
Ankunft einen Boten schicken, und euch im
Nahmen der Chiefs unsere Ankunfft zu wis-
sen thun. Und was ihr uns habt wissen las-
sen im Früh-Jahr (neml. daß ihr uns wollet
Worte sagen von unserm Gott und Herrn)
davor haben wir den 6 Nationen Nachricht ge-
geben, haben ihnen auch von der Kette der Brü-
derschafft, die wir mit einander haben und un-
serer Reise hieher Bericht ertheilt. Sie sind da-
mit wohl zufrieden, und es ist ihnen lieb.” Der
Ind. White druckte es so aus: Sie sind proud of it.
Dieses alles wurde auf beyden Seiten mit einem
freudigen shout schall versiegelt. Hierauf erin-
nerte



Gnadenhütten Journal

Comprehensive Report pages 30-43

Bethlehem Digital History Project
<http://bdhp.moravian.edu>

Source document location: Moravian Archives, Bethlehem, Pa. - Box 323, Folder 1

Transcriptions by: Irakly Chkhenkely & Rachel Wheeler

wurde der Ind. White: so wurden zwar ihre Weiber
und Kinder anjezo nach Wajomick zurück, er aber und
noch etl. Chiefs wurden uns doch dis mal in Bethlehem
besuchen. Zwischen 5. und 6. Uhr endigte sich diese
Versammlung, und die Nanticoks und Shawanos nah-
men ihre Mittags-Mahlzeit ein. Br. Joseph predi-
gite ihnen hernach in engl. Sprache, und erzählte
ihnen die Historie von Jesu Christo dem gecreutzig-
ten auf eine ^{ganz} simple Art. Sie waren dabey über-
aus attent und einer der Chiefs behielt nach der
Predigt seine Leute da, und stellte nach seiner Art
eine Wiederholung an.

Dienstag als am 18. Jul. hatten wir viel
zu thun mit den Praeparatorien zu unsrer Treaty.
Die Ind. Schwest. kochten vor das ganze Volck, auf das
wir alle mit einander zum Schluß der Treaty essen
möchten. Einige suchten die Wampom zusammen, die in
Gnadenhütten aufzubringen waren, und machten
so wohl die Belte als Strongs of Wampom zu rechte.
Andere von unsern Brüdern waren am Becken,
dann alles Brod war rein aufgegangen. Wir
hielten Conferenz, und wurden mit einander ei-
nig, was wir auf den Antrag der Nanticoks
und

nete der Ind. White: Es wurden zwar ihre Weiber
und Kinder anjezo nach Wajomick zurück, er aber und
noch etl. Chiefs würden uns doch dis mal in Bethlehem
besuchen. Zwischen 5 und 6 Uhr endigte sich diese
Versammlung, und die Nanticoks und Shawanos nah-
men ihre Mittags-Mahlzeit ein. Br. Joseph pre-
digte ihnen hernach in Engl. Sprache, und erzählte
ihnen die Historie von Jesu Christo dem gecreutzig-
ten auf eine ganz simple Art. Sie waren dabey über-
aus attent und einer der Chiefs behielt nach der
Predigt seine Leute da, und stellte nach seiner Art
eine Wiederholung an.

Dienstags als am 18t Jul hatten wir viel
zu thun mit den Praeparatorien zu unsrer Treatz.
Die Ind. Schwest. kochten vor das ganze Volck, auf das
wir alle mit einander zum Schluß der Treaty essen
möchten. Einige suchten die Wampom zusammen, die in
Gnadenhütten aufzubringen waren, und machten
so wohl die Belte als Strongs of Wampom zu rechte.
Andere von unsern Brüdern waren am Becken,
dann alles Brod war rein aufgegangen. Wir
hielten Conferenz, und wurden mit einander ei-
nig, was wir auf den Antrag der Nanticoks
und

und Shawanos antworten wollten. Die ganze Ge-
meine von Gnadenhütten wurde darauf zu sammen
gerufen, und es wurde ihnen proponieret, was wir
bey der Treaty zusagen wolten. Und nachher
kam auch Br. Christ. Seidel und Jacob Loesch von Chri-
stiansbrun und brachten uns einen Weg zu Provi-
sion. Als wir kaum fertig waren mit unsrer
Zurüstung, so war es auch Zeit zur Treaty. Die
Gnadenhütter und Bethlehemer Geschwister
gingen zuerst hinaus, und dann kamen auch die Nan-
ticoks und Shawanos. Wir lagerten uns wie Tags
zuvor. Zwischen den 2 Partheyen lag eine Matte,
auf der Matte ein blaues und auf den blauen ein
charlaken Tuch. Als alles in Ordnung war, trat Br.
Joseph auf und sagte: „Brüder! ihr Chiefs von
den Nanticoks und Shawanos, die ihr alle Eins
seyd, ihr seyd mit eurem Volck einen weiten
Weg kommen: ihr habt unter wegs viel Hize
ausgestanden: ihr habt dabey grossen Hunger
gelitten, eure Füße sind sehr ermüdet und
bestaubet worden, der Schweiß ist euch vom
Leibe gelauffen, und als ihr zu uns kommen
seyd, so habt ihr mit diesen String of Wampom
Gefess mit 20 Stücken von roten String, den sie uns
gegt =

und Shawanos antworten wolten. Die ganze Ge-
meine von Gnadenhütten wurde darauf zu sammen
gerufen, und es wurde ihnen proponieret, was wir
bey der Treaty zu sagen vorhätten. Underdeßen
kam auch Br. Christ. Seidel und Jacob Loesch von Chri-
stiansbrun und brachten uns einen Weg zu Provi-
sion. Als wir kaum fertig waren mit unsrer
zurüstung, so war es auch Zeit zur Treaty. Die
Gnadenhütter und Bethlehemer Geschwister
gingen zuerst hinaus, und dann kamen auch die Nan-
ticoks und Shawanos. Wir lagerten uns wie Tags
zuvor. Zwischen den 2 Partheyen lag eine Matte,
auf der Matte ein blaues und auf den blauen ein
oharlaken Tuch. Als alles in Ordnung war, trat Br.
Joseph auf und sagte: „Bruder! ihr Chiefs von
den Nanticoks und Shawanos, die ihr alle Eins
seyd, ihr seyd mit eurem Volck einen weiten
Weg kommen: ihr habt unter wegs viel Hize
ausgestanden: ihr habt dabey grossen Hunger
gelitten, eure Füße sind sehr ermüdet und
bestaubet worden, der Schweiß ist euch vom
Leibe gelauffen, und als ihr zu uns kommen
seyd, so habt ihr mit diesen String of Wampom
(hier wies er ihnen den ersten String, den sie uns
gege

gegeben: unsre Augen ausgewischt, unsre Ohren
gereinigt, unsern Schweiß abgetrocknet, unsern
Hals glatt und unser Inwendiges sauber gemacht,
daß alles Böse heraus käme und das gute Platz hätte.
Und mit eben diesen String habt ihr uns bezeugt,
daß unser Wort lieb sey, welches wir im Früh-
jahr mit euch geredt (es war neml. dieses, daß
wir wohl ihre Freunde seyn wolten, aber wir wol-
ten ihnen gerne dabey den Heiland bekant machen.)
Ihr habt uns auch gesagt, daß eure jungen Leute,
eure Weiber und Kinder, ja die Kinder im Mut-
terleibe sich freuen würden, Worte von J.C. zu
hören. Auch habt ihr mit diesem String besagt,
daß ihr und die Shawanos eins wäret, gleich-
wie wir weißen Brpder von Bethlehem, und
die braunen Brüder von Gnadenhütten. Brüder!
nehmt diesen String of Wampom (hier hielt Br.
Joseph einen doppelten String in die Höhe) Wir
dancken euch, daß ihr zu uns kommen seyd,
erquickt euch nun wieder, trocknet euren Schweiß
ab, winschet den Staub von euren Füßen, eßet
euch wieder satt, ruhet euch aus, kühlts euch ab,
und seyd vergnügt bey uns. Gott laß das Wort
geschehen

gegeben) unsre Augen ausgewischt, unsre Ohren
gereinigt, unsern Schweiß abgetrocknet, unsern
Hals glatt und unser Inwendiges sauber gemacht,
daß alles Böse heraus käme und das gute Platz hätte.
Und mit eben diesen String habt ihr uns bezeugt,
daß euch unser Wort lieb sey, welches wir im Früh-
jahr mit euch geredt (es war neml. dieses, daß
wir wohl ihre Freunde seyn wolten, aber wir wol-
ten ihnen gerne dabey den Heiland bekant machen.)
Ihr habt uns auch gesagt, daß eure jungen Leute,
eure Weiber und Kinder, ja die Kinder im Mut-
terleibe sich freuen würden, Worte von J.C. zu
hören. Auch habt ihr mit diesem String besagt,
daß ihr und die Shawanos eins wäret, gleich-
wie wir weißen Brpder von Bethlehem, und
die braunen Brüder von Gnadenhütten. Brüder!
nehmt diesen String of Wampom (hier hielt Br.
Joseph einen doppelten String in die Höhe) Wir
dancken euch, daß ihr zu uns kommen seyd,
erquickt euch nun wieder, trocknet euren Schweiß
ab, winschet den Staub von euren Füßen, eßet
euch wieder satt, ruhet euch aus, kühlts euch ab,
und seyd vergnügt bey uns. Gott laße das Wort

„gehortet seyn, welches wir euch und euren Kin-
„dern predigen werden.“ Der Ind. White, einer der
Chiefs, nahm gedachten String aus Br. Josephs Hand
und wiederholte die ganze Rede in der Nanticoks
Sprache, und die Indianer gaben bey jedem Perio-
do ihren Applausum mit lauter Stimme nach ihrer
Gewohnheit. Als er sich wieder niedergesetzt,
trat Br. Joseph auf, und hatte den ersten Belt
of Wampom in der Hand, welchen die Nanticoks
und die Shawanos gegeben; dabey wiederholte
er den ganzen Discours, welcher gestern diesen
Belt of Wampom begleitete. Die Nanticoks und
Shawanos bezeugten bey einer jeden Proposition
mit einem sehr lauten Ton nach ihrer Gewohnheit,
daß dies ihre Worte wären. Darauf fing Br. Jo-
seph bey dem Belt über seiner Arm und nahm
einen andern Belt in seiner Hand, der seine Ant-
wort an die Indianer bestätigen sollte, und sagte:
„Brüder! ihr Chiefs von den Nanticoks und Sha-
„wanos, ihr alle sind seyd, es ist uns eine gro-
„ße Freude, daß ihr eure und wir unsre Brüder
„wiedergefunden. Es soll dabey bleiben, wie ihr
„gesagt habt. Wir wollen nicht 2 sondern eins
seyn“

geseget seyn, welches wir euch und euren Kin-
dern predigen werden.“ Der Ind. White, einer der
Chiefs, nahm gedachten String aus Br. Josephs Hand,
und wiederholte die ganze Rede in der Nanticoks
Sprache, und die Indianer gaben bey jedem Perio-
do ihren Applausum mit lauter Stimme nach ihrer
Gewohnheit. Als er sich wieder niedergesetzt,
trat Br. Joseph auf, und hatte den ersten Belt
of Wampom in der Hand, welchen die Nanticoks
und die Shawanos gegeben; dabey wiederholte
er den ganzen discours, welcher gestern diesen
Belt of Wampom begleitete. Die Nanticoks und
Shawanos bezeugten bey einer jeden Proposition
mit einem sehr lauten Ton nach ihrer Gewohnheit,
daß dies ihre Worte wären. Darauf fing Br. Jo-
seph bey dem Belt über seiner Arm und nahm
einen andern Belt in seiner Hand, der seine Ant-
wort an die Indianer bestätigen sollte, und sagte:
“Bruder! ihr Chiefs von den Nanticoks und Sha-
wanos, die ihr alle eins seyd, es ist uns eine gro-
se Freude, daß ihr eure und wir unsre Brüder
wiedergefunden. Es soll dabey bleiben, wie ihr
gesagt habt. Wir wollen nicht 2 sondern eins
seyn

„sagt. Wir ihr gesagt habt, so ists, wir Brüder
„von Bethlehem und die Br. von Gnadenhütten sind
„eins. Das soll währen, so lange Gott die Welt dau-
„ren läst.“ Der Ind. White nahm hierauf den Belt
in seine Hand, und wiederholte die Rede in der Nan-
tic. Sprache und die Indianer bejaheten alles aufs
kräftigste mit einem lauten Ton beym Schluß
von jeder Proposition. Dann stund Br. Joseph zum
3ten mahl auf und hatte den 2ten Belt in der
Hand, den die Indianer gegeben und wiederholte
den ganzen Discours, den sie dabey geführt.
Darauf hing er ihn über seinen Arm und nahm
den Belt in die Hand, welcher zur Antwort
dienen sollte. Er sagte: „Brüder! ihr Chiefs
„der Nanticoks und Shawanos, die ihr eins
„sagt. wie die vereinigten Br. von Bethlehem
„und Gnadenhütten wollen die Kette un-
„verbrüht. erhalten, kein Glied soll davon zerbre-
„chen und kein Rost soll sie freßen. Dazu wird
„uns Gott, von dem alles Gute komt, seine Gna-
„de geben, das soll bey uns und unsern Kindern
„so fort gehen, so lange die Welt steht.“ Beym
Schluß der Rede übergab er den Belt. Die Rede
wurde

seyn. Wie ihr gesagt habt, so ists, wir Brüder
von Bethlehem und die Br. von Gnadenhütten send
eins. Das soll währen, so lange Gott die Welt dau-
ren läst.“ Der Ind. White nahm hierauf den Belt
in seine Hand, und wiederholte die Rede in der Nan-
tic. Sprache und die Indianer bejaheten alles aufs
kräftigste mit einem lauten Ton beym Schluß
von jeder Proposition. Dann stund Br. Joseph zum
3ten mahl auf und hatte den 2ten Belt in der
Hand, den die Indianer gegeben und wiederholte
den ganzen Discours, den sie dabey geführt.
Hierauf hing er ihn über seinen Arm und nahm
den Belt in die Hand, welcher zur Antwort
dienen sollte. Er sagte: “Bruder! ihr Chiefs
der Nanticoks und Shawanos, die ihr eins
seyd. Wir die vereinigten Br. von Bethlehem
und Gnadenhütten wollen die Kette unver-
brüht. erhalten, kein Glied soll davon zerbre-
chen und kein Rost soll sie freßen. Dazu wird
uns Gott, von dem alles Gute komt, seine Gna-
de geben, das soll bey uns und unsern Kindern
so fort gehen, so lange die Welt steht.“ Beym
Schluß der Rede übergab er den Belt. Die Rede
wurde

minde Indianer wiederholt und mit einem Freu-
den-Geschrey bey jeder Proposition geschlossen. Dar-
auf stund Br. Joseph zum 4^{ten} mal auf, und hatte
den String of Wampom in des Hand, welchen die
Indianer bey ihrem 4^{ten} Wort gegeben. Er recensirte
zuerst, was sie dabey gesagt; dann hing er ihn
über seinen Arm; darauf nahm er einen an-
dern String of Wampom in Nahmen der Brüder
in Bethlehem und Gnadenhütten und sagte:
„Brüder! ihr Chiefs von den Nanticoks und Sha-
wanos, was ihr gesagt habt, ist ganz nach un-
serm Herzen. Es ist uns eine Freude, wenn
wir unsern Mitmenschen dienen können; wenn
auch unsre feinde unsrer Hülffe bedruffen,
versagen wir sie ihnen nicht. Wenn wir al-
so unsern l. Br. den Nanticoks und Shawa-
nos, dienen können, wannen wir es gerne
thun. Unsere Kinder sind darinn unsers
Sinnes.“ Darauf übergab er den String of
Wampom. Seine Rede wurde in Ind. Sprach
wiederholt, und alle Indianer bezeugten mit
einem lauten Ton ihre Satisfaction darüber.
Dann stund Br. Joseph zum 5^{ten} mal auf, und
hatte

wurde Indianisch wiederholt und mit einem Freu-
den-Geschrey bey jeder Proposition geschlossen. Dar-
auf stund Br. Joseph zum 4ten mal auf, und hatte
den String of Wampom in des Hand, welchen die
Indianer bey ihren 4ten Wort gegeben. Er recensirte
zuerst, was sie dabey gesagt, dann hing er ihn
über seinen Arm; darauf nahm er einen an-
dern String of Wampom in Nahmen der Brüder
in Bethlehem und Gnadenhütten und sagte:
“Bruder! Ihr Chiefs von den Nanticoks und Sha-
wanos, was ihr gesagt habt, ist ganz nach un-
serm Herzen. Es ist uns eine Freude, wenn
wir unsern Mitmenschen dienen können, wenn
auch unsre feinde unsrer Hülffe bedruffen,
versagen wir sie ihnen nicht. Wenn wir al-
so unsern l. Br. den Nanticoks und Shawa-
nos, dienen können, werden wir es gerne
thun. Unsere Kinder sind darinn unsers
Sinnes.” Darauf übergab er den String of
Wampom. Seine Rede wurde in Ind. Sprache
wiederholt, und alle Indianer bezeugten mit
einem lauten Ton ihre Satisfaction darüber.
Dann stund Br. Joesph zum 5ten. mahl auf, und
hatte

hatte den String of Wampom in der Hand, womit die
Indianer ihr 5tes Wort bestätigt. Er recensirte ihre Rede,
und hing den String über seinen Arm. Dann nahm er
einen andern String of Wampom zur Bestätigung
seiner Antwort und sagte: "Brüder! Ihr Chiefs von
den Nanticoks und Shawanos, wir sagen euch
"danck, daß ihr uns so viel habt sagen wollen. Wir
"haben euer Wort alle aufgefaßt, und keines
"auf die Erde fallen lassen. Daß ihr uns von dato
"an in 3 Monat in Bethlehem besuchen wollet,
"ist sehr gut. Wenn Brüder einander oft besu-
"chen, so mindert sich mancher Verdacht vorgebeugt,
"es dient auch zur Erneuerung der Liebe unter-
"einander. Daß ihr den 6 Nationen habe wis-
"sen lassen, was wir euch im Frühjahr gesagt,
"neml. daß wir gern unsern Gott und Herrn
"unter euch bekant machten, das ist uns lieb.
"Es ist gut, daß alles am Tage geschieht. Die 6
"Nationen sind schon seit 10 Jahren unser Brüder.
"Wir haben sie auch ein paar mahl in Onondago
"besucht, und es sind 2 von uns gegenwärtig,
"die droben gewesen (Tgergitonty und Ganoussera-
chery

hatte den String of Wampom in der Hand, womit die
Indianer ihr 5tes Wort bestätigt. Er recensirte ihre Rede
und hing der String über seine Arm. Dann nahm er
einen andern String of Wampom zu Bestätigung
seiner Antwort und sagte: "Bruder! Ihr Chiefs von
den Nanticoks und Shawanos, wir sagen euch
danck, daß ihr uns so viel habt sagen wollen. Wir
haben euer Worte alle aufgefaßt, und keines
auf die Erde fallen lassen. Daß ihr uns von dato
an in 3 Monat in Bethlehem besuchen wollet,
ist sehr gut. Wenn Brüder einander oft besu-
chen, so wird dadurch manchen Verdacht vorgebeugt,
es dient auch zur Erneuerung der Liebe unter-
einander. Daß ihr den 6 Nationen habe wis-
sen lassen, was wir euch im Frühjahr gesagt,
neml. daß wir gern unsern Gott und Herrn
unter euch bekant machten, das ist uns lieb.
Es ist gut, daß alles am Tage geschieht. Die 6
Nationen sind schon seit 10 Jahren unser Brüder.
Wir haben sie auch ein paar mahl in Onondago
besucht, und es sind 2 von uns gegenwärtig,
die droben gewesen (Tgergitonty und Ganoussera-
chery

„chery.“ Zuletzt gab ihnen Br. Joseph im Namen der
Brüder ein zubereitetes Hirsch-fell: sie sollten da-
mit ihren Kinder Schuh, die vielleicht auf dem Weg
zerissen, flicken. Sagte ihnen auch, daß 60 Bu-
schel Mehl und 80 lb. Tobac zum Present vor sie
da wären, die sie unter sich vertheilen könnten,
welches sie mit großen Acclamationen annahmen.
Darauf wurde ihnen das Essen zum Füßen gesetzt.
Die Chiefs ordneten einige Diener von ihren Leuten
zur Vertheilung. Da wurden erstl. 5 große Kö-
sel vor unser Leute hergesezt und ein Korb mit
Brod und Fleisch. 12 kleine Kösel voll aber theil-
ten Sie unter sich, nebst einen großen Korb Fleisch
und 2 Körbe Brod. Es ging alles überaus niedl.
und ordentl. zu, bey einer fast unglaubtl. Stille.
Bey der Treaty selber war eine unbeschreibl.
Aufmercksaamkeit. Nach dem Essen sagte der
Chief: Wir sind recht zufrieden und danckbar,
und werden dieses Nach recht wohl ruhen.

Noch ehe sie auseinander giengen, stand der
Spracher auf und hielt eine lange Rede an sein
Volck des Inhalts: Daß sie alle unsere Brüder
von Gnadenhütten und Bethlehem als ihre Brüder
anzu-

chery). Zuletzt, gab ihnen Br. Joseph im Nahmen der
Brüder ein zubereitetes Hirsch-fell. Sie sollten da-
mit ihrer Kinder Schuh, die vielleicht auf dem Weg
zerißen, flicken. Sagten ihnen auch, daß 60 Bu-
schel Mehl und 80 lb. Tobac zum Present vor sie
da wären, die sie unter sich vertheilen könnten,
welches sie mit großen Acclamationen annahmen.
Darauf wurde ihnen das Essen zum Füßen gesetzt.
Die Chiefs ordneten einige Diener von ihren Leuten
zur Vertheilung. Da wurden erstl. 5 große Kö-
sel vor unser Leute hergesezt und ein Korb mit
Brod und Fleisch. 12 kleine Kösel voll aber theil-
ten Sie unter sich, nebst einen großen Korb Fleisch
und 2 Körbe Brod. Es ging alles überaus niedl.
und ordentl. zu, bey einer fast unglaubtl. Stille.
Bey der Treaty selber war eine unbeschreibl.
Aufmercksaamkeit. Nach dem Essen sagte der
Chief: Wir sind recht zufrieden und danckbar,
und werden dieses Nach recht wohl ruhen.

Noch ehe sie auseinander giengen, stund der
Spracher auf und hielt eine lange Rede an sein
Volck des Inhalts: daß sie alle unsere Brüder
von Gnadenhütten und Bethlehem als ihre Brüder
anzu-

anzusehen und ihnen zu helfen hatten wo sie könnten. Der Shawanos Chief that ein gleiches bey seinem Volck, und so ging alles sehr vergnügt zu seinen Hütten.

§ am 19. Jul. Rist Br. Joseph und seine Company nach Bethlehem. Und die Nanticoks und Shawanos resolvirten sich grösten theils ein gleiches zu thun.

Kurze Nachricht
von dem Besuch
der Nanticoks und Shawanos
in Bethlehem.

Donnerstags den 20. Jul. n. st. schickten die Nanticoks und Shawanos einen Botschafter nach Bethlehem mit einem String of Wampom und folgenden Worten: "Bruder! ich bin nahe an Bethlehem und freue mich sehr, daß ich besuchen kan. Ich komme nicht Affairen zu tractiren, sondern

anzusehen und ihnen zu helfen hatten wo sie könnten. Der Shawanos Chief that ein gleiches bey seinem Volck, und so ging alles sehr vergnügt zu seinen Hütten. Mittwoch am 19 Jul. Reiste Br. Joseph und seine Company nach Bethlehem. Und die Nanticoks und Shawanos resolvirten sich grösten theils ein gleiches zu thun.

Kurze Nachricht
von dem Besuch
der Nanticoks und Shawanos
in Bethlehem

Donnerstags den 20 Jul n. st. schickten die Nanticoks und Shawanos einen Botschafter nach Bethlehem mit einem String of Wampom und folgenden Worten: "Bruder! ich bin nahe an Bethlehem und freue mich sehr, daß ich besuchen kan. Ich komme nicht Affairen zu tractiren, sondern

„Dann ich zu sehen, alles freut sich drauf, die
 „Chiefs freuen sich, die jungen Männer freuen
 „sich, die Weiber freuen sich, die Kinder freuen
 „sich, die Kinder im Mutterleibe freuen sich.“

Jetzt war fests. Br. Owen Rice, der jetzt zum
 Besuch hier war, Br. Horsefield und Br. Burnside
 die ganze Compagnie der Nanticoks und Shawanos
 bey der Manakes am Wege von Gnadenhütten
 rencontrirt, und sie mit etwas Wein und Wasser
 und ein wenig Brod erfrischt. Bald darauf kamen
 sie über den Berg hergezogen, in einer artigen
 Ordnung. Die Manns-Leute hatten ihr Gewehr vor,
 kehrt auf der Schulter, und ein alter Chief ging
 voran und trug die Friedens-Pfeiffe, (eine lange
 Tobacs-Pfeiffe mit Bändern schön ausgeziert, die
 bey ihnen gar viel zu sagen hat) und sang den
 Weg daher: Ich freue mich, daß ich die Bruder
 besuchen darf.

Gleich am Thor von Bethlehem trat Br. Joseph
 zu ihnen, und gab besagten Chief die Hand, drehete
 sich drauf und zog mit der ganzen Compagnie
 durch Bethlehem. Beym led. Brr. Hause stun-
 den nicht nur die Brüder sondern auch die Knäbger
 in einem Häusgen und freuten sich, sie zu sehen.
 die

den dich zu sehen, alles freuet sich drauf, die
 Chiefs freuen sich, die jungen Männer freuen
 sich, die Weiber freuen sich, die Kinder freuen
 sich, die Kinder im Mutterleibe freuen sich.“

Indeß hatte Br. Owen Rice, der just zum
 Besuch hier war, Br. Horsefield und Br. Burnside
 die ganze Compagnie der Nanticoks und Shawanos
 bey der Manakes am Wege von Gnadenhütten
 rencontrirt und sie mit etwas Wein und Wasser
 und ein wenig Brod erfrischt. Bald darauf kamen
 sie über den Berg hergezogen, in einer artigen
 Ordnung. Die Manns-Leute hatten ihr Gewehr vor,
 Kehrt auf der Schulter, und ein alter Chief ging
 voran und trug die Friedens-Pfeiffe, (eine lange
 Tobacs-Pfeiffe mit Bändern schön ausgeziert, die
 bey ihnen gar viel zu sagen hat) und sang den
 Weg daher: Ich freuer mich, daß ich die Bruder
 besuchen darf.

Gleich am Thor von Bethlehem trat Br. Joseph
 zu ihnen, und gab besagten Chief die Hand, drehete
 sich drauf und zog mit der ganzen compagnie
 durch Bethlehem. Beym led. Brr. Hause stun-
 den nicht nur die Brüder sondern auch die Knäbger
 in einem Häusgen und freuten sich, sie zu sehen.
 die

Die Music stießen in ihre Trompeten. Männer,
Weiber und alle übrige, die bey der Hand waren, traten
vor die Thüre, und bezeugten ihr Vergnügen über ihre
Ankunft. So zogen sie denn in Friedenshütten ein,
da wir in Zeit von 2. bis 3. Stunden so viel Hütten
ausgebaut, daß sie alle ordentl. konten logirt werden.

Man brachte darauf ihnen etwas zu essen, besuchte
sie den Tag in ihren Hütten, und sie ruhten sich
wieder ein wenig aus.

(Es war eine sehr grose Hize, die sie auf ihrer
Reise basirt.)

Abends ließen uns die Chiefs wissen, daß sie
ein Wort an uns hätten, wir mögten also Zeit und
Ort bestimmen, wann und wo sie sich abzuwenden könnten.

Freitag am 21. Jul. Kam zu uns der Chieft,
sodann auch die übrigen auch unsern kleinen Sall
zusammen, und nach einem freundl. Gruß auf
beyden Seiten, stand der Speaker auf und hatte
einen String of Wampom in der Hand und redete
folgendes: „Bruder! Ich bin von Gnadenhütten
„nach Bethlehem kommen, was ich dir in Gnaden-
„hütten gesagt, wilt ich hier nicht erst wieder-
„holen; doch will ich mit diesem String of Wampom
„auf“

Die Music stießen in ihre Trompeten. Männer,
Weiber und alle übrige, die bey der Hand waren, traten
vor die Thüre, und bezeugten ihr Vergnügen über ihre
Ankunft. So zogen sie denn in Friedenshütten ein,
da wir in Zeit von 2 bis 3 Stunden so viel Hütten
ausgebaut, daß sie alle ordentl. konten logirt werden.

Man brachte darauf ihnen etwas zu essen, besuchte
Sie den Tag in ihren Hütten, und sie ruhten sich
wieder ein wenig aus.

(Es war eine sehr grose Hize, die sie auf ihrer
Reise basirt)

Abends ließen uns die Chiefs wissen, daß sie
ein Wort an uns hätten, wir mögten also Zeit und
Ort bestimmen, wenn und wo sie es anbringen könnten.

Freytags am 21 Jul. kamen nicht nur die Chiefs,
sondern auch die übrigen auf unsern kleinen Sall
zusammen, und nach einem freundl. Gruß auf
beyden Seiten, stund der Speaker auf und hatte
einen String of Wampom in der Hand und redete
folgendes: “Bruder! Ich bin von Gnadenhütten
nach Bethlehem kommen, was ich dir in Gnaden-
hütten gesagt, wilt ich hier nicht erst wieder-
holen; doch will ich mit diesen String of Wampom
aufs

„muß nur deine Augen klar machen, deine Ohren
„öffnen, deinen Schweiß abtrocknen, dienen Schludd
„glatt und dein Innerndiges sauber machen, wie ich
„in Gnadenhütten gesehen habe, zugleich bezeuge ich
„dir nochmals, daß wir uns sehr freuen, Bethle-
„hem zu sehen, es freuet sich alles, auch so gar
„die Kinder im Mutterleib.

Darauf übergab er den String of Wampom,
welchen Br. Joseph in Empfang nahm, und ihnen
nur so viel bezeugte, daß Sie willkommen wären,
würden auch wohl selbst mit Augen gesehen haben,
daß sich alles über ihre Ankunft gefreuet habe.

Zum 2ten mal trat der Speaker auf mit ei-
nem andern String of Wampom und sagte: „Brü-
„der! Ich bin von Wajomik nach Gnadenhütten,
„von Gnadenhütten nach Bethlehem, von Bethlehem
„in mein Quartier kommen. Ich habe den gan-
„zen Weg mit grossem Fleiß gecleart, die Steine
„sind aus dem Wege geschafft, die Thäler erhöht, die Ber-
„ge eben gemacht, so daß man nicht nur von Beth-
„lehem bis Gnadenhütten, sondern von Bethlehem bis
Wajom:

aufs euer deine Augen klar machen, deine Ohren
öffnen, deinen Schweiß abtrocknen, dienen Schludd
glatt und dein Innerndiges sauber machen, wie ich
in Gnadenhütten gethan habe, zugleich bezeuge ich
dir nochmals, daß wir uns sehr freuen, Bethle-
hem zu sehen, es freuet sich alles, auch so gar
die Kinder im Mutterleib.

Darauf übergab er den String of Wampom,
welchen Br. Joseph in Empfang nahm, und ihnen
nur so viel bezeugte, daß Sie willkommen wären,
würden auch wohl selbst mit Augen gesehen haben,
daß sich alles über ihre Ankunft gefreuet habe.

Zum 2ten mal trat der Speaker auf mit ein-
em andern String of Wampom und sagte: „Bru-
der! Ich bin von Wajomik nach Gnadenhütten,
von Gnadenhütten nach Bethlehem, von Bethlehem
in meine Quartier kommen. Ich habe den gan-
zen Weg mit grossem Fleiß gecleart, die Steine
sind aus dem Wege gethan, daran man seine Fü-
sse zerstoßt, wir haben die Stöcke ausgerottet,
die Sträucher abgehackt, die Thäler erhöht, die Ber-
ge eben gemacht, so daß man nicht nur von Beth-
lehem bis Gnadenhütten, sondern von Bethlehem bis
Wajomick

„Wajomick ofur Austof yofau kan, ja man kan von
 „Wajomick nach Bethlehem und von Bethlehem nach Wa-
 „jomick ofur Tinnanis yofau, es ist nichts mehr im
 „Wege. Ich habe auch in Bethlehem alles reine gefegt,
 „man kan von Bethlehem in unser Quartier und
 „von unserm Quartier nach Bethlehem ofur Austof
 „yofau, und es ist alles so eben und gleich, als wie
 „hier in dem Saal.

Dr. Joseph nahm darauf den String of Wampom
 in seine Hand und sagte: Dis Wort ist uns wichtig
 und sehr lieb. Wir wollen mit einander davon re-
 den und dir die Antwort wieder geben, so bald
 wir fertig sind.

Abends kamen fast alle Indianer in die Sing-
 stunde, die hielt Br. Owen Rice engl. und redete zu
 den Indianern, die meistens engl. verstehen, so herz-
 gründl. und afficirend, und sie nahmen seine Worte
 mit solcher Attention auf, daß es uns allen eine
 Freude war.

Sonnabends den 22. Jul. hielten wir unsern
 Ruhe Tag, nahmen auch keine Affairen mit den In-
 dianern vor, doch wurden sie fleißig besucht, und
 bey

Wajomick ohne Anstoß gehen kan, ja man kan von
 Wajomick nach Bethlehem und von Bethlehem nach Wa-
 jomick ohne Hinderniß sehen, es ist nichts mehr im
 Wege. Ich habe euch in Bethlehem alles reine gefegt,
 man kan von Bethlehem in unser Quartier und
 von unserm Quartier nach Bethlehem ohne Anstoß
 gehen, und es ist alles so eben und gleich, als wie
 hier in dem Saal.“

Br. Joseph nahm darauf den String of Wampom
 in seine Hand und sagte: dis Wort ist uns wichtig
 und sehr lieb. Wir wollen mit einander davon re-
 den und dir die Antwort wieder geben, so bald
 wir fertig sind.

Abends kamen fast alle Indianer in die Sing-
 stunde, die hielt Br. Owen Rice engl. und redete zu
 den Indianern, die meistens engl. verstehen, so herz-
 gründl. und afficirend, und sie nahmen seine Worte
 mit solcher Attention auf, daß es uns allen eine
 Freude war.

Sonnabends den 22 Jul. hielten wir unsern
 Ruhe Tag, nahmen auch keine Affairen mit den In-
 dianern vor, doch wurden sie fleißig besucht, und
 bey

bey solchen Gelegenheiten admittirt, die sich vor
sie schickten.

Sontags am 23. Jul. Predigte Br. Joseph engl.
und alle Indianer waren zugegen. (Es waren mit
denn, welche von der Susquehannah nachkommen
waren, it. mit unsern Brn. und Schw. von Gna-
denhütten und Meniolagomekah 136. Personen
jung und alt) Er beschrieb ihnen das Herz J. C. un-
ser Herrn und Gottes als lauter Liebe, zum Be-
weis wolte Er nichts anführen, als daß J. C. un-
ser Gott und Herr und Schöpfer aller Dinge, im
Mensch geworden, um die Menschen zu erlösen, ja
daß Er sich aufs grausamste zu Tode martern
lassen, damit wir Leben und Frieden haben mögten
in Zeit und Ewigkeit. Sie waren dabey sehr
attent.

Nachmittags war eine Tauffe, da waren wir,
und alle Indianer zugegen.

Die Tauff-Candidatin war Br. Andreas Frau
von Meniolagomekah. Er wurde ein Crays for-
mirt, da saß sie mit ihrer Mutter, der Afro. Krau-
sin, Huberin, Bischoffin und Boehlerin in der
Mitte im weißen Kleide. Die Indianer waren
sorgfältig, daß sie alles sehen und hören konten.
Br.

bey solchen Gelegenheiten admittirt, die sich vor
sie schickten.

Sontags am 23. Jul. Predigte Br. Joseph engl.
und alle Indianer waren zugegen. (Es waren mit
denen, welche von der Susquehannah nachkommen
waren, it. mit unsern Brn. und Schw. von Gna-
denhütten und Meniolagomekah 136 Personen
jung und alt) Er beschrieb ihnen das Herz J. C. un-
ser Herrn und Gottes als lauter Liebe, zum Be-
weis wolte Er nichts anführen, als daß J. C. un-
ser Gott und Herr und Schöpfer aller Dinge, im
Mensch geworden, um die Menschen zu erlösen, ja
daß Er sich aufs grausamste zu Tode martern
lassen, damit wir Leben und Frieden haben mögten
in Zeit und Ewigkeit. Sie waren dabey sehr
attent.

Nachmittags war eine Tauffe, da waren wie-
der alle Indianer zugegen.

Die Tauff-Candidatin des Br. Andreas Frau
von Meniolagomekah. Es wurde ein Crays for-
mirt, da saß sie mit ihren Pathen, der Schw. Krau-
sin, Huberin, Bischoffin, und Boehlein in der
Mitte im weißen Kleide. Die Indianer waren
so gesetzt, daß sie alles sehen und hören konten.
Br.



Gnadenhütten Journal

Comprehensive Report pages 44-53

Bethlehem Digital History Project
<http://bdhp.moravian.edu>

Source document location: Moravian Archives, Bethlehem, Pa. - Box 323, Folder 1

Transcriptions by: Irakly Chkhenkely & Rachel Wheeler

Br. Joseph redete in engl. Sprache über die Worte:
Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Chri-
stum Jesum, denn wie viel Eurer getauft sind,
die haben Christum angezogen. Er konte sich sehr
deutl. so wohl über den Glauben an J. C. als auch
über die Tauffe erklären. In der Gemeinde war
ein solches Gefühl des daseyns J. C. und der Frie-
de Gottes waltete so kräftig unter uns, daß
mans mit Worten nicht ausdrücken kan.

Nach der Tauffe legten die Pathen (die Mutter
Anna Marie und unsere gegenwärtige Jünge-
rin die Schw. Wagnerin, traten auch mit darzu)
die Hände auf sie und segneten sie. Die Pater
darauf nebst ihrem Mann nieder und betete an.

Manch Indianer Thränlein konte man in
den Augen sehen.

Sonnach war eine Kinder-Versammlung, da
wurde dieses Indianerin, welche nun Anna
heißt, ihr kleines Kind getauft. Die Kinder saßen
vornen, hinter ihnen die Indianer, und hinter
diesen die andern Geschwister. Die Schw. Boeh-
lerin brachte das Kind und gabs ihrem Manne, der
hielt zur Tauffe und trugs hernach herum, da es
dann

Br. Joseph redete in engl. Sprache über die Worte:
Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Chri-
stum Jesum, denn wie viel Eurer getauft sind,
die haben Christum angezogen. Er konte sich sehr
deutl. so wohl über den Glauben an J. C. als auch
über die Tauffe erklären. In der Gemeinde war
ein solches Gefühl des daseyns J. C. und der Frie-
de Gottes waltete so kräftig unter uns, daß
mans mit Worten nicht ausdrücken kan.

Nach der Tauffe legten die Pathen (die Mutter
Anna Marie und unsere gegenwärtige Jünge-
rin die Schw. Wagnerin, traten auch mit darzu)
die Hände auf sie und segneten sie. Sie fiel
darauf nebst ihren Pathen nieder und betete an.

Manch Indianer-Thränlein konte man in
der Gemeinde dabey sehen.

Hernach war eine Kinder-Versammlung, da
wurde dieser Indianerin, welche nun Anna
heist, ihr kleines Kind getauft. Die Kinder saßen
vornen, hinter ihnen die Indianer, und hinter
diesen die andern Geschwister. Die Schw. Boeh-
lerin brachte das Kind und gabs ihrem Manne, der
hielt zur Tauffe und trugs hernach herum, da es
dann

Daum die Segen des Geistes empfieng. Br.
Nathanael der Ind. (gewis ein Mann Gottes)
legte ihm seine Hand aufs Herze und segnete es.
Br. Nathan Seidel verrichtete die Tauffe. Das
Kind wurde Balthasar genannt, und alles Gute
kriegte es schlaffend, es war ihm auch weder an-
geerbt noch von ihm erworben. Die Indianer
waren ganz attoniti dabey. Die übrige Zeit
des Tages wurden sie von den Geschw. besucht.

Montag den 24. Jul. Ließen wir ihnen
wissen, daß wir mit unsrer Antwort fertig
waren.

Mitten auch dem kl. Saal wurde ein runder
Tisch gesetzt, welchen wir mit einem Scharlach-
rothen Tuch belegten. Auf dem Tisch stunden
2 brennende Lichte. Auf der einen Seite
des Tisches saßen die Chiefs der Nanticoks
und Shawanos, und hinter ihnen saß alles
ihr Volck: Auf der andern Seite des Tisches
saßen unsere Brüder und alle Heiden-Boten,
um sie herum so viel Geschwister, als der Saal
faßen konte.

Drey Männer von Philadelphia kamen auch mit
dazu und wohnten der Solennität bey.

Br.

denn den Segen der Geschwister empfieng. Br.
Nathanael der Ind. (gewis ein Mann Gottes)
legte ihm seine Hand aufs Herze und segnete es.
Br. Nathan Seidel verrichtete die Tauffe. Das
Kind wurde Balthasar genannt, und alles Gute
kriegte es schlaffend, es war ihm auch weder an-
geerbt noch von ihm erworben. Die Indianer
waren ganz attoniti dabey. Die übrige Zeit
des Tages wurden sie von den Geschw. besucht.
Montag den 24. Jul. Ließen wir ihnen
wissen, daß wir mit unsrer An[t]wort fertig
waren.

Mitten auch dem kl. Saal wurde ein runder
Tisch gesetzt, welchen wir mit einem Scharlach-
rothen Tuch belegten. Auf dem Tisch stunden
2 brennende Lichte. Auf der einen Seite
des Tisches saßen die Chiefs der Nanticoks
und Shawanos, und hinter ihnen saß alles
ihr Volck: Auf der andern Seite des Tisches
saßen unsere Brüder und alle Heiden-Boten,
um sie herum so viel Geschwister, als der Saal
faßen konte.

Drey Männer von Philadelphia kamen auch mit
dazu und wohnten der Solennität bey.
Br.

Br. Joseph hieß sie zuerst willkommen, fragte
darauf, ob sie nun seiner Antwort hören wolten.
Sie sagten, es würde ihnen lieb seyn. Er sagte dar-
auf: „Brüder! Ihr seyd von Gnadenhütten zu uns
kommen, in großen Hize, und bey eurer Ankunft
habt ihr uns die Augen klar gemacht, den Schweiß
abgewischt, die Ohren gereinigt, den Hals glatt
gemacht, und das Inwendige gesäubert mit dem
String of Wampom (Es wird auch ein String,
den ihr gegeben, und den Vater Nitschman auf
den Stoff liegen hatte) Ihr habt uns auch versich-
ert, daß es der Chieft der Nanticoks und Sha-
wanos auch ihren jungen Männern, ihren Weibern,
ihren Kindern, ja den Kindern im Mutterleibe
lieb wäre, nach Bethlehem zu kommen und die
Brüder zu besuchen. Wir denken euch da-
vor, daß ihr zu uns besuchen kommen seyd.
Wir hätten euch wohl sollen die Augen aus-
wischen, den Schweiß abtrocknen, die Ohren
rein, den Hals hübsch glatt, und das Inwen-
dige sauber machen. Aber wir haben gefunden,
was wir in Gnadenhütten gethan zu diesem
Ende

Br. Joseph hieß sie zuerst willkommen, fragte
darauf, ob sie nun seine Antwort hören wolten.
Sie sagten, es würde ihnen lieb seyn. Er sagte dar-
auf: „Brüder! Ihr seyd von Gnadenhütten zu uns
kommen, in großen Hize, und bey eurer Ankunft
habt ihr uns die Augen klar gemacht, den Schweiß
abgewischt, die Ohren gereinigt, den Hals glatt
gemacht, und das Inwendige gesäubert mit dem
String of Wampom (Er wies auf den String,
den Sie gegeben, und den Vater Nitschmann auf
dem Schoße liegen hatte). Ihr habt uns auch versi-
chert, daß es der Chieft der Nanticoks und Sha-
wanos auch ihren jungen Männern, ihren Weibern,
ihren Kindern, ja den Kindern im Mutterleibe
lieb wäre, nach Bethlehem zu kommen und die
Brüder zu besuchen. Wir denken euch da-
vor, daß ihr zu uns besuchen kommen seyd.
Wir hätten euch wohl sollen die Augen aus-
wischen, den Schweiß abtrocknen, die Ohren
rein, den Hals hübsch glatt, und das Inwen-
dige sauber machen. Aber wir haben gefunden,
was wir in Gnadenhütten gethan zu diesem
Ende

„fuch, das war hinlängl. genug. Eure Augen sind
„lichte gewesen, eure Ohren aufmercksam, Euer
„Gesichte hinter, unsere Worte sind gut hinunter
„gegangen, nichts Böses hat in Euch gehaftet,
„aber das Gute hat Eingang gehabt. Wir freuen
„uns über Euer daseyn, und ihr werdet
„gesehen haben, daß sich altes und junges, Män-
„ner und Weiber über Euer Hierseyn gefreuet
„haben. ja wir glauben die Kinder im Mutter-
„Leibe haben sich auch gefreuet.“

Der Indianer-Speaker nahm darauf die
Rede auf nebst dem String of Wampom, den
Br. Joseph in der Hand hielt, als er seinen
Vortrag that. Er wiederholte es in der Nan-
ticokschen Sprache und eine jede Proposition
wurde von den Indianern Kräftig bejahet.

Als sich der Speaker niedergesetzt, that Br.
Joseph auch nebst beutwortete das 2te Wort
des Indianer, welches sich auf den 2ten String
of Wampom bezog, den der Vater Nitschmann
auf seinen Knien liegen hatte, und auf welcher
er mit seinen fingern deutete.

“Ende, das war hinlängl. genug. Eure Augen sind
lichte gewesen, eure Ohren aufmercksam, Euer
Gesichte hinter, unsere Worte sind gut hinunter
gegangen, nichts Böses hat in Euch gehaftet,
aber das Gute hat Eingang gehabt. Wir freuen
uns über Euer daseyn, und ihr werdet
gesehen haben, daß sich altes und junges, Män-
ner und Weiber über Euer Hierseyn gefreuet
haben. ja wir glauben die Kinder im Mutter-
Leibe haben sich auch gefreuet.

Der Indianer-Speaker nahm darauf die
Rede auf nebst dem String of Wampom, den
Br. Joseph in der Hand hielt, als er seinen
Vortrag that. Er wiederholte es in der Nan-
ticokschen Sprache und eine jede Proposition
wurde von den indianern Kräftig bejahet.

Als sich der Speaker niedergesetzt, trat Br.
Foseph auf und beantwortete das 2te Wort
der Indianer, welches sich auf den 2ten String
of Wampom bezog, den der Vater Nitschmann
auf seinen Knien liegen hatte, und auf welcher
er mit seinen fingern deutete.
Er

Er sagte: „Brüder! Ihr Nanticoks und Shawanos,
„Ihr habt uns mit dem String of Wampom gesagt, daß
„ihr nicht nur die Wege in Bethlehem, sondern auch
„von hier nach Gnadenhütten, ja gar bis Wajomick
„klar gemacht hättet. Ihr habt alle Thale erhöht,
„alle Berge eben gemacht, alle Steine und Stum-
„pen weggenommen, woran man sich stoßen
„könnte, und alle Büsche habt ihr abgehackt, daß
„man von Bethlehem nach Wajomick und von
„Wajomick nach Bethlehem sehen und ungehin-
„dert gehen kan. Das ist uns sehr wichtig und
„überaus lieb. Wir wollen nun drüber hatlen
„und den Weg fleißig gebrauchen, daß kein
„Grab drauf wächst. Wenn böse Leute einen
„Stein auf den Weg werffen, so wollen wir
„ihn mit Fleiß wieder wegthun, wenn die Wur-
„zeln wieder ausschlagen, so wollen wir sie wie-
„der abhacken, daß es immer reine bleibt,
„ihr werdet den Weg auch fleißig brauchen, und
„das wird unsre Freude seyn.“ Darauf übergab
„er seinen String of Wampom – der Speaker nahm
„ihn an, und referirte seinem Volck die Rede in der
„Van-

Er sagte: “Bruder! Ihr Nanticoks und Shawanos,
Ihr habt uns mit dem String of Wampom gesagt, daß
ihr nicht nur die Wege in Bethlehem, sondern auch
von hier nach Gnadenhütten, ja gar bis Wajomic
klar gemacht hättet. Ihr habt alle Thale erhöht,
alle Berge eben gemacht, alle Steine und Stum-
pen weggenommen, woran man sich stoßen
könnte, und alle Büsche habt ihr abgehackt, daß
man von Bethlehem nach Wajomick und von
Wajomick nach Bethlehem sehen und ungehin-
dert gehen kan. Das ist uns sehr wichtig und
überaus lieb. Wir wollen nun drüber hatlen
und den Weg fleißig gebrauchen, daß kein
Grab drauf wächst. Wenn böse Leute einen
Stein auf den Weg werffen, so wollen wir
ihn mit Fleiß wieder wegthun, wenn die Wur-
zeln wieder ausschlagen, so wollen wir sie wie-
der abhacken, daß es immer reine bleibt,
ihr werdet den Weg auch fleißig brauchen, und
das wird unsre Freude seyn.” Darauf übergab
er seinen String of Wampom – der Speaker nahm
ihn an, und referirte seinem Volck die Rede in der Nan-

Nanticoks Sprache, und eine jede Proposition
wurde mit frolocken aufgenommen.

Nachdem sich alles wieder gesetzt, producirt
Br. Joseph den String of Wampom, welcher die
Chiefs der 6 Nationen dem Jünger, welcher bey
den Indianern Johanan, vor 10 Jahren in Contr.
Weisers Haus gegeben hatten, zur Confirmation
ihres Gutbefindens, daß wir als Brüder unter
ihnen leben, ihre Sprache lernen, und ihnen et-
was sagen sollten von unserm und ihrem Herrn
und Gott.

Er zeigte ihnen auch den Belt of Wampom,
den die 6 Nationen vor 2 Jahren unserm Br.
Gallichwio (Camerhoff) im großen Rath zu
Onondago gegeben, womit sie den jetzt erwehe-
ten Bund erneuert und confirmirt, den sie
mit unserm Br. Johanan gemacht, zugleich
auch bezeugt haben, daß ein paar Brüder von
uns unter ihnen wohnen und ihre Sprache ler-
nen könnten, wo es ihnen selbst gefällig wäre,
sie mögten im Cajuges, oder im Oneider, oder in
dem Maquäischen, oder im Onondagischen oder in der Seneker ihnen
Land.

Nanticoks Sprache, und eine jede Proposition
wurde mit frolocken aufgenommen.

Nachdem sich alles wieder gesetzt, producirt
Br. Joseph den String of Wampom, welcher die
Chiefs der 6 Nationen dem Jünger, welcher bey
den Indianern Johanan, vor 10 Jahren in Contr.
Weisers Haus gegeben hatten, zur Confirmation
ihres Gutbefindens, daß wir als Brpder unter
ihnen leben, ihre Sprache lernen, und ihnen et-
was sagen sollten von unserm und ihrem Herr
und Gott.

Er zeigte ihnen auch den Belt of Wampom
den die 6 Natioen vor 2 Jahren unserm Bru.d
Gallichwio (Camerhoff) im großen Rath zu
Onondago gegeben, womit sie den jetzt erwehe-
ten Bund erneuert und confirmirt, den sie
mit unserm Br. Johanan gemacht, zugleich
auch bezeugt haben, daß ein paar Brüder von
uns unter ihnen wohnen und ihre Sprache ler-
nen könnten, wo es ihnen selbst gefällig wäre,
sie mögten im Cajuges, oder im Oneider, oder in
dem Maquäischen, oder im Onondagischen oder in der Seneker ihnen
Lande

Land sich aufhalten, könnten auch wohl in allen
diesen Gegenden successive seyn, um mit allen
diesen Sprachen desto bekannter zu werden.

So bracht der Belt den Chiefs der
Nanticoks und Shawanos und sie besahen ihn
recht genau und referirten einander den Sinn
und Deutung des selben.

Der dritte Gelegenheits sagt so ihnen noch-
mal, daß Br. Martin, David Zeisberger und
Gottfried Runt ihre Reise unter die 5 Nationen
bald antreten würden, versicherte sie dabey,
daß es uns lieb seyn würde, die Nanticoks und
Shawanos in 3 Monaten wieder hier zu sehen,
nach ihrem Versprechen. Dann sagte er: Brüder!
„Ihr habt oft mal gesagt, es thäte euch weh, daß
„ich nicht, und ihr nicht verstehen könnt,
„und es thäte auch weh. Überlegt doch mit einan-
„der, was zu thun ist, daß wir einander ver-
„stehen können, und wenn ihr in 3 Monaten
„wieder kommt, so sagt uns eure Gedancken.

Nachdem sie ein wenig unter einander von
dieser Sache geredt, trat der Speaker wieder
auf

Land sich aufhalten, könnten auch wohl in allen
denen Gegenden successive seyn, um mit allen
diesen Sprachen desto bekannter zu werden.

Er brachte darauf den Belt den chiefs der
Nanticoks und Shawanos und sie besahen ihn
recht genau und referirten einander den Sinn
und Deutung deselben.

Bey dieser Gelegenheit sagte Er ihnen noch-
mals, daß Br. Martin, David Zeisberger und
Gottfried Runt ihre Reise unter die 5 Nationen
bald antreten würden, versicherte sie dabey,
daß es uns lieb seyn würde, die Nanticoks und
Shawanos in 3 Monaten wieder hier zu sehen,
nach ihrem Versprechen. Denn sagte Er: „Bruder!
Ihr habt etl. mal gesagt, es thäte euch weh, daß
ihr uns, und wir euch nicht verstehen könnten,
uns thuts auch weh. Überlegt doch mit einan-
der, was zu thun ist, daß wir einander ver-
stehen lernen, und wenn ihr in 3 Monaten
wieder komt, so sagt uns eure Gedancken.

Nachdem sie ein wenig unter einander von
dieser Sache geredt, trat der Speaker wieder
auf

auf und sagt, wir wollen das Wort mit uns
nehmen, es mit einander überlegen, und euch in 3
Monaten unsere Gedanken sagen.

Nachdem sich wieder alles gesetzt, kam Br. Schlegel und setzte dem Br. Joseph einen großen Korb mit Toback vor die Füße. Die Schw. Schlegelin kam in Nahmen der Schwestern, und brachte 2 kleine Körbgen, die waren mit Zerirn, Bändern, Nähn und Stecknadeln, Scheeren, Finger-Hüten, und dergl. Sachen angefüllt, und sagte dem Br. Joseph, sieht, weil die Schwestern sahen, daß die Brüder Presente machten, wolten sie nicht zurücke bleiben. Da stund Br. Joseph wieder auf, und sagte: "Bruder! Unsere junge Leute sind froh über Euer Herkommen, und haben euch ein klein Present von Toback zusammen getragen, ihr habt einen großen Weg nach Hause, nehmts in Liebe auf."

Unsere Frauen Leute haben gesehen, daß die Brüder auch ein Present machen, da haben sie die paar Körbgen gebracht, darinnen sind Presente von Euer Weib- Leuten.

Ein Häusgen unsrer Kinder, das nicht weit
von

auf und sagte, wir wollen das Wort mit uns nehmen, es mit einander überlegen, und euch in 3 Monaten unsere Gedanken sagen.

Nachdem sich wieder alles gesetzt, kam Br. Schlegel und setzte dem Br. Joseph einen großen Korb mit Toback vor die Füße. Die Schw. Schlegelin kam in Nahmen der Schwestern, und brachte 2 kleine Körbgen, die waren mit Zerirn, Bändern, Nähn und Stecknadeln, Scheeren, Finger-Hüten, und dergl. Sachen angefüllt, und sagte dem Br. Joseph, sieht, weil die Schwestern sahen, daß die Brüder Presente machten, wolten sie nicht zurücke bleiben. Da stund Br. Joseph wieder auf, und sagte: "Bruder! Unsere junge Leute sind froh über Euer Herkommen, und haben euch ein klein Present von Toback zusammen getragen, ihr habt einen großen Weg nach Hause, nehmts in Liebe auf."

Unsere Frauen Leute haben gesehen, daß die Brüder auch ein Present machen, da haben sie die paar Körbgen gebracht, darinnen sind Presente von Euer Weib- Leuten.

Ein Häusgen unsrer Kinder, das nicht weit
von

von hier ist, (neml. in Maguntsche) hätten
von ihrem Hierseyn gehört, und ein jedes hätte
sich von freyen Stücken resolvirt, ihnen sein Brö-
gen zubringen; weil man aber gefürchtet, es
mögte zu trocken vor ihrer Reise werden, so hat-
te man Mehl an deßen statt geschickt, das wä-
ren 5 Buschel, die möchten sie unter sich vertheilen.

Darauf schlossen die Indianer den ganzen
Actum auf ihre Art. Der älteste Chieff von den
Shawanos stand auf und bezeugte seine Satis-
faction und alles Volck acclamirte dabey.

Hiernach von allen Chieffs der Nanticoks
stand auf und sagte seinem Volck ein gleiches,
und sie schlossen es mit einem einmüthigen Ap-
plausu. Ein andrer Chieff stand auf, und be-
zeugte uns in engl. Sprache, daß sie alle sehr
zufrieden und danckbar wären. Darauf stand
der alte Speaker wieder auf, nahm beyde Fa-
thoms of Wampom in die Hände, und ließ die
Herrn der Nanticoks und Shawanos vorbe-
stehen, er gieng mit sehr sacht
Schritten im Creys um die Tafel herum, als
er

von hier ist, (neml. in Maguntsche) hätten
von ihrem Hierseyn gehört, und ein jedes hätte
sich von freyen Stücken resolvirt, ihnen sein Brö-
gen zubringen; weil man aber gefürchtet, es
mögte zu trocken vor ihrer Reise werden, so hat-
te man Mehl an deßen statt geschickt, das wä-
ren 5 Buschel, die möchten sie unter sich vertheilen.

Hierauf schlossen die Indianer den ganzen
Actum auf ihre Art. Der älteste Chieff von der
Shawanos stand auf und bezeugte seine Satis-
faction und alles Volck acclamirte dabey.

Einer von den alten Chieffs der Nanticoks
stand auf und sagte seinem Volck ein gleiches,
und sie schlossen es mit einem einmüthigen Ap-
plausu. Ein andrer Chieff stand auf, und be-
zeugte uns in engl. Sprache, daß sie alle herzl.
zufrieden und danckbar wären. Darauf stand
der alte Speaker wieder auf, nahm beyde Fa-
thoms of Wampom in die Hände, welche die
Brr. den Nanticoks und Shawanos gegeben
hielt sie in die Höhe und ging mit sehr sachter
Schritten im Creys um die Tafel herum, als
er

er bey Br. Joseph kam, blieb er etwas stehen,
und denn ging er vollends den Crays herum, er
sang dabey seine dancksagung mit einem kur-
zen Lied in einem sehr angenehmen Ton. Das
ganze Volck acclamirte und so wurde diese gan-
ze Handlung geschlossen.

Die bey dem Besuch in Bethlehem
gegenwärtige Chiefs der Nanticoks
waren mit Namen:

Sampentiques
John Kossy
John Dutschman
White
Jainopom.

Die Chiefs der Shawanos:
Paxnoux
Pertrick.

er bey Br. Joseph kam, blieb er etwas stehen,
und denn ging er vollends den Crays herum, er
sang dabey seine dancksagung mit einen kur-
zen Lied in einem sehr angenehmen Ton. Das
ganze Volck acclamirte und so wurde diese gan-
ze Handlung geschlossen.

Die bey dem Besuch in Bethlehem
gegenwärtige Chiefs der Nanticoks
waren mit Nahmen:

Sampentiques
John Kossy
John Dutschman
White
Jainopom
Die Chiefs der Shawanos:
Paxnoux
Pertrick